

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Nordamerika.....	4
Nordamerika / Asien	4
 <i>Europa</i>	
Türkenkrieg	4
Spanien.....	5
England.....	5
England-Niederlande.....	5
Niederlande	5
Frankreich.....	6
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Bayern	6
Die prominenten Toten des Jahres 1664/65	6
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen.....	8
Maße und Gewichte	
Getreidemaße	8
Holzmaße	9
Transportmaße.....	9
Längen-/Flächen-/Raummaße	9
Maße für die Hefen.....	10
Die Aufgaben eines Glockengießers	11
Entfernungen und Botenlöhne.....	11
Was war das Trinkgeld?.....	12
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Der Kelheimer Wolfgangimarkt.....	13
Der Hienheimer Forstmeister	13
Die Kelheimer Weißgerber	13
Das Braune Brauhaus in Kelheim	13
Der Kelheimer Überreiter.....	14
Ein neuer Brauereimüller auf der Stadtmühle	14
Die Kelheimer Mühlen.....	14
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte.....	15
Der Kaminkehrer.....	16
Kein Meisterzwang in Kelheim?.....	16
Der Fronleichnamsschmuck am Weißen Brauhaus.....	16
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1664/65</i>	
Ein eigenes Haus für den Oberbrauknecht	17
Rauhe Sitten	17
Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses Kelheim	17
Hochzeiten und Karrieren im Weissen Brauhaus.....	18
Ein neuer Brunnenwart.....	18
Das Spundgeld.....	18

Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen.....	18
„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der (Bier-)Küfer.....	21
Der Branntweinküfer.....	21
Der Brauereibote	21
Der Forstknecht.....	21
Der Maurer	22
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	22
Das Rechnungsbuch	22
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	24
Mälzen.....	25
Behördenstruktur.....	25
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	25
Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals	26
Die Gewässer.....	26
Visitationen	27
Preise und Betriebskosten	
Weizen.....	27
Gerste	29
Korn.....	30
Malz.....	31
Hopfen.....	32
Holz	33
Unschlitt	35
Fässer.....	35
Getreideumschlag.....	37
Bierausstoß und Bierpreis	38
Treber	39
Teig.....	40
Branntwein	40
Rohstoffverbrauch.....	42
Sonstige Preise und Löhne	53
Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei.....	57
Die „Toiletten“ des Weissen Brauhauses	57
Sonstige Ausgaben	57
Das Brauhausinventarverzeichnis	58
Bilanz	58
<i>Namen- und Ortsregister</i>	<i>62</i>

Historische Anmerkungen für das Jahr 1664/65

Überblick

Der Zweite Seekrieg zwischen England und den Niederlanden beginnt.

Der Türkenkrieg endet vorerst mit dem Waffenstillstand von Eisenburg (Vasvár) .

Durch die Berufung Johann Joachim Bechers an den Hof nach München wird Bayern zum Versuchsfeld für merkantilistische Projekte.

Mit Andreas Gryphius stirbt einer der bedeutendsten Dichter der deutschen Literaturgeschichte.

Das Buchungssystem der Rechnungsbücher des Weissen Brauhauses in Kelheim wird weiter verfeinert.

Das Weisse Brauhaus kann den Ausstoß und – trotz niedriger Bierpreise – auch den Gewinn enorm steigern.

Das außereuropäische Geschehen

Nordamerika

England benennt im Oktober 1664 Neumsterdam in New York um.¹
Der Staat Delaware wird englisch, New Jersey ab 1664 von den Engländern kolonisiert.²

Asien / Nordamerika

1664 werden von Colbert die französischen Indischen Handelskompanien (*Compagnies des Indes*) nach dem Vorbild der niederländischen gegründet.³
Sie treten an die Stelle einer Reihe von mit Freibriefen ausgestatteten Unternehmen, die nur eine geringe staatliche Unterstützung erhalten hatten und denen kein Erfolg beschieden war. Colbert ergreift die Initiative zur Gründung der Gesellschaft, da er verhindern will, daß die zum Erwerb asiatischer Güter von Engländern und Niederländern geforderten Gold- und Silberreserven Frankreichs Wirtschaft entzogen werden, und weil er dem französischen Handel neue Märkte erschließen will. Er geht davon aus, daß sich die Kompanien nach einer Anschubfinanzierung selbst tragen werden.⁴
Noch 1664 werden Kanada und Westindien von der Westindischen und Madagaskar von der Ostindischen Kompanie übernommen.⁵

Europa

Türkenkrieg

Am 1. August 1664 erleiden die Osmanen in der Schlacht bei St. Gotthard a.d. Raab eine empfindliche Niederlage. Es folgt am 10. desselben Monats der Frieden von Eisenburg (Vasvár), der für die Osmanen günstig ausfällt: Sie erreichen damit die größte territoriale Ausdehnung, die das Osmanische Reich in Ungarn je gehabt hatte. Der Frieden wird auf 20 Jahre geschlossen.⁶
Neben bayerischen Truppen, die bereits seit 1661 in Ungarn gestanden hatten, rücken 1664 auch Kontingente Brandenburgs, Sachsens und des Rheinbundes⁷ ins Feld, ebenso 6.000 Franzosen.⁸

¹ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 303. Sh. hierzu auch unten, *England-Niederlande*.

² BROCKHAUS, S. 16313 u. 51953.

³ MALETTKE: Ludwig XIV., S. 217, BROCKHAUS, S. 54661 u. FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 13559.

⁴ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 21431.

⁵ BROCKHAUS, S. 84782.

⁶ JANSKY: Osmanenherrschaft, S. 757 u. RHODE: Ungarn, S. 1113.

⁷ Sh. zur Geschichte des Rheinbundes HA 1654/55, *Koalitionen* u. HA 1657-1661/62 u. 1663/64, jew. *Der Rheinbund*.

⁸ KRAUS: Absolutismus, S. 467.

Spanien

Am 27. August 1664 stirbt der am 7. November 1598 geborene spanische Maler Francisco de Zurbarán in Madrid. Seine Art zu malen („ein Baumeister des Mysteriums“) wird für alle jene modernen Kunstbestrebungen, die eine Synthese der Formen und ein Erfassen ihres Geheimnisses erstreben – vom Kubismus bis zur metaphysischen Malerei und dem Surrealismus – eine unerschöpfliche Quelle von Anregungen.⁹

England

Die Anordnung des Parlamentes von 1662, wonach jede einer Versammlung der Quäker beiwohnende Person mit zunächst fünf Pfund oder drei Monaten Gefängnis zu bestrafen sei, beim zweitenmal mit zehn Pfund oder sechs Monaten Gefängnis und beim drittenmal mit Verbannung in eine Strafkolonie, wird 1664 auf die Presbyterianer ausgedehnt.¹⁰

Isaak Newton erfindet 1664 seine Fluxionsrechnung (Infinitesimalrechnung). Er wird sie erst 20 Jahre später veröffentlichen, als ihm Leibniz den Ruhm der Erfindung zu entreißen droht.¹¹

Ende April 1665 zeigen sich in London die ersten Fälle einer neuen Pest.¹²

England-Niederlande

Im März 1665 beginnt der Zweite Seekrieg zwischen England und den Niederlanden, der sich an den Kolonien entzündet hatte. Die Niederlande sind diesmal in einer besseren Position als beim Ersten Seekrieg, denn sie haben sich die Rückendeckung durch Frankreichs gesichert.¹³

Niederlande

Obwohl die Aktmalerei weiblicher Modelle bereits anerkannt ist, gilt dies nur für das Atelier und die private Schule. Als erste öffentliche Kunstschule läßt die Antwerpener Akademie 1664 das Aktzeichnen zu – für männliche Modelle.¹⁴

⁹ KINDLERS MALEREILEXIKON, S. 10069-10070.

¹⁰ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 23.

¹¹ LANGE: Materialismus, S. 3926.

¹² VASOLD: Pest, S. 134.

¹³ SCHÖFFER: Niederlande, S. 645.

¹⁴ KINDLERS MALEREILEXIKON, S. 10245.

Frankreich

Die harten Maßnahmen wegen der einstigen Verbindungen der Jansenisten zur Fronde¹⁵ werden fortgesetzt: 1664 werden die Nonnen der Pariser Zisterzienserinnen-Abtei Port Royal von der Polizei aus ihrem Kloster vertrieben.¹⁶

Jean Baptiste Colbert kann seine Machtposition weiter ausbauen und wird 1664 zum Oberintendant für die königlichen Bauwerke, die königlichen Manufakturen, den Handel und die schönen Künste.¹⁷

Im selben Jahr erhöht er die Zölle aus Einfuhren, die die Versorgung des Landes durch landeseigene Erzeugnisse in Kriegszeiten gefährden konnten.¹⁸

Am 12. Januar 1665 stirbt der 1607/1608 geborene Mathematiker Pierre de Fermat. Er gilt als Urheber der modernen Theorie der ganzen Zahlen. Fermat erdachte unabhängig von Descartes die analytische Geometrie und erfand unabhängig von Pascal die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Seine Beiträge zur Mathematik werden erst 14 Jahre nach seinem Tod veröffentlicht. Der „Große Fermatsche Satz“ (das „Fermatsche Problem“), daß die Gleichung

$$a^n + b^n = c^n$$

für ganzzahlige $a, b, c \neq 0$ und natürliche Zahlen $n > 2$ keine Lösung hat, wird erst in den 1990er Jahren gelöst werden.¹⁹

Das römisch-deutsche Reich

Bayern

Bedeutend auch für das staatliche Weissbierbrauwesen ist die Berufung Johann Joachim Bechers, des bedeutendsten deutschen Theoretikers des Kameralismus, an den Hof nach München. Bayern wird unter seinem Einfluß zum Versuchsfeld für merkantilistische Projekte.²⁰

Die prominenten Toten des Jahres 1664/65²¹

Am 11. o. 12. Februar 1665 stirbt in Wien der 1612 in Augsburg geborene Wolfgang Ebner. Er gilt zusammen mit J. J. Froberger als Begründer der Wiener Klavierschule des 17. Jahrhunderts. In seiner „Aria“ vereinigt er die französische Satzfolge mit der deutschen Technik der Bildung

¹⁵ Sh. hierzu HA 1655/56, 1656/57 u. 1657-1661/62, jew. *Frankreich*.

¹⁶ WEIS: Frankreich, S. 210.

¹⁷ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 44.

¹⁸ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 23, S. 52.

¹⁹ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 25, S. 39 u. <http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/~ci3/fermat.pdf> (Zugriff am 23. Dezember 2010, 10:26 Uhr, Datei beim Autor gesichert.)

²⁰ OESTREICH: Reich, S. 388.

²¹ Sh. auch oben, *Spanien* u *Frankreich*.

der verschiedenen Sätze aus dem gleichen thematischen Substrat und der englischen Art, jedem Satz Figuralvariationen anzufügen.²²

Am 16. Juli 1664 stirbt mit Andreas Gryphius (geb. 2. Oktober 1616) der bedeutendste deutsche Sonett-dichter des 17. Jahrhunderts. Gryphius' große Themen sind – unter dem Eindruck des Dreißigjährigen Krieges – das Leid und der moralische Verfall während der Zeit der Kriege und die Einsamkeit und Zerrissenheit der Menschen. Ebenso findet sich in seinen Werken immer wieder das Thema der Eitelkeit bzw. das für das Barock typische Motiv der Vergänglichkeit.²³

²² MGG, S. 19220-19222.

²³ KILLY: Literaturlexikon, S. 7153-7152. Werke in: DEUTSCHE LYRIK, S. 40876-41941.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Bei der Umrechnung **2 Heller = 1 (weißer) Pfennig** (d.h. **8 Heller = 1 Kreuzer**), die sich sicher seit 1644/45 gezeigt hatte,²⁴ gibt es erneut **Ungereimtheiten**. Es wird teilweise mit **7 hl. = 1 Kreuzer** gerechnet, teilweise mit **8 hl. = 1 Kreuzer!**

Bei zwei Vergleichsrechnungen zum Vorjahr wird mit 7 hl. = 1 kr. gerechnet,²⁵ bei allen anderen bei Vergleichsrechnungen feststellbaren Heller-Rechnungen wird mit 8 hl. = 1 kr. gerechnet.²⁶

Die Fülle an Belegen der letzten Jahre zeigt eine Tendenz: Mit 7 hl. = 1 kr. wird v.a. bei tradierten Beträgen gerechnet, also Beträgen, deren Ursprung in die Zeit vor der Münzreform fällt – allerdings gilt dies nicht durchgehend.

Zum Zählmaß Schilling Pfennige (ßdn.) können keine genauen Angaben gemacht werden, da im Rechnungsbuch offenbar ein Rechenfehler vorliegt.²⁷

Der Wert des Zählmaßes **ein Pfund Pfennige (lbd.)** ergibt wie in der Vergangenheit zweimal **1 fl. 8 kr. 2 dn. ½ hl.**; zweimal jedoch ergibt sich **1 fl. 8 kr. 2 dn.**²⁸

Daß **1 Batzen = 4 kr.** bzw. 15 Batzen = 1 fl., wird an etlichen Stellen im Rechnungsbuch bestätigt.²⁹

Auch daß **1 Orth = 15 kr.** bzw. 4 Orth = 1 fl., wird an etlichen Stellen bestätigt.³⁰

*Maße und Gewichte*³¹

Getreidemaße

Zur Umrechnung von Kelheimer und Landshuter Maß beim Weizen werden folgende Angaben gemacht: 1 Schaff 14 Metzen (= 42 Metzen) nach Kelheimer Maß waren 1 Schaff 11 Metzen (= 31 Metzen) nach Landshuter Maß,³² also

1 Metzen Weizen (Kelheimer) = 0,738 Metzen (Landshuter) oder
1 Metzen Weizen (Landshuter) = 1,355 Metzen (Kelheimer)

²⁴ Sh. die jeweiligen HA, jew. *Münz- und Währungswesen*.

²⁵ RB 1664, S. 63-64.

²⁶ RB 1664, S. 65-67, 134, 137, 138, 156, 159-160, 163, 165-166, 194, 198, 202-203 u. 205.

²⁷ RB 1664, S. 65.

²⁸ RB 1664, S. 63, 65 u. 188.

²⁹ RB 1664, S. 136-137, 145 u. 155-156.

³⁰ RB 1664, S. 156-160.

³¹ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

³² RB 1664, S. 5 u. 54.

In Schaff umgerechnet (1 Schaff Kelheimer Maß = 28 Metzen u. 1 Schaff Landshuter Maß = 20 Metzen) sind das

1 Schaff Weizen (Kelheimer) = 1,033 Schaff (Landshuter) oder
1 Schaff Weizen (Landshuter) = 0,968 Schaff (Kelheimer)

Daß **Kelheimer und Landshuter Metzen nicht gleich groß** waren, zeigt sich auch wieder im Inventarverzeichnis, denn in der Stadtmühle und in der Donaumühle befindet sich jeweils „**1 Kelhaimber Mezen(maß)**“.³³

Nach 1641/42, 1646/47, 1651/52 u. 1663/64 kommt das Maß **Schober** wieder einmal vor. Wie bislang jedesmal dient der Schober als Maß für Stroh. Eine Umrechnung in moderne Maße ist nicht möglich.³⁴

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:³⁵
 530 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Dicket ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 541 Klafter, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Dicket = 1,021 Kelheimer (Stadt-)Klafter

Die „**Maß**“ als Äquivalent zur Klafter wird erneut bestätigt.³⁶

Transportmaße

Die **Fuhre** wird wieder sowohl als reines Transportmaß, aber auch als Mengenangabe gebraucht.³⁷ Das hatte sich auch in der Vergangenheit gezeigt.

Sand wird wie schon häufig in „**Schöffart**“ (also Schiffsfahren) gemessen.³⁸

Längen- / Flächen- / Raummaße

Im Rechnungsbuch 1664/65 wird die Menge an „**Teig**“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie in den Vorjahren in „**Mässl**“ angegeben. Aus 519 Suden unter Einsatz von 6 Schaff und 6 Schaff 6 Metzen Malz (nach Landshuter Maß) werden 8.511 Mässl gewonnen.³⁹

³³ RB 1664, S. 209 u. 211.

³⁴ RB 1664, S. 189. Sh. auch HA 1639-1641/42, 1646/47, 1650-1651/52 u. 1663/64, jew. Getreidemaße.

³⁵ RB 1664, S. 152 u. 155.

³⁶ RB 1654, S. 157.

³⁷ RB 1664, S. 147, 190 u. 197.

³⁸ RB 1664, S. 184.

³⁹ RB 1664, S. 61.

Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislag konnten folgende Größen festgestellt werden:⁴⁰

Rechnungsjahr	Anzahl Sude	gewonnene „Mässl“	gewonnene Mässl/Sud
1661/62	553	7.123	12,88
1662/63	430	5.940	13,81
1663/64	455	7.409	16,28
1664/65	519	8.511	16,40

Für den Mühlenacker bei der Donaumühle werden dieselben Maßzahlen wie in den Vorjahren angegeben: der „*lanng zwy gwündtge Ackher* [...], *11 lanng oder 22 kurze Pifang haltent*“.⁴¹

Maße für die Hefen

Die **Menge an Hefen in bezug auf die Anzahl der Sude** lag niedriger als im Vorjahr: 519 Sude ergaben 346 Bottiche.⁴²

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier seit 1629/30 quasi gleich geblieben war,⁴³ kann für die Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich fortgesetzt werden:⁴⁴

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ⁴⁵	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1652/53	1,50
1642/43	1,15	1653/54	1,50
1643/44	1,04	1654/55	1,51
1644/45	1,07	1655/56	1,51
1645/46	1,14	1656/57	1,50
1646/47	1,38	1661/62	1,28
1647/48	1,25	1662/63	1,40
1648/49	1,26	1663/64	1,34
1649/50	1,24	1664/65	1,50
1651/52	1,49		

⁴⁰ Die Sude waren außer 1664/65 mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.

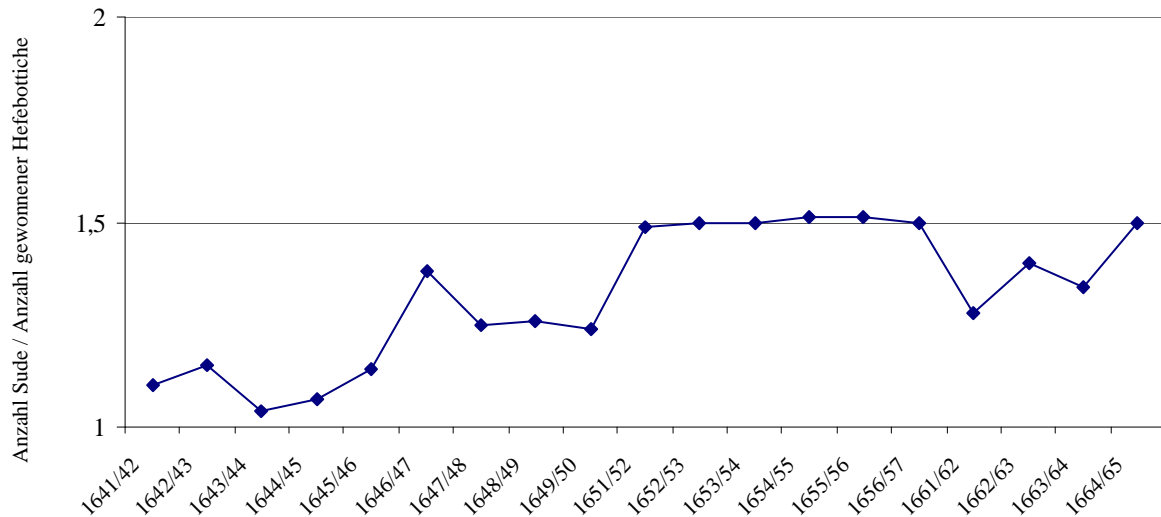
⁴¹ RB 1664, S. 204. Sh. zur näheren Erläuterung HA 1657-1661/62, Längen- / Flächen- / Raummaße.

⁴² RB 1664, S. 51.

⁴³ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

⁴⁴ Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

⁴⁵ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.



Herauslesen läßt sich wie bisher immer seriöserweise nur, daß auch der Branntwein jedes Jahr von unterschiedlicher Qualität war.

Die Aufgaben eines Glockengießers

Bei einem Regensburger Glockengießer (Johannes Schelchshorn) ließ man einen großen Hahn und Stege bzw. Stifte anfertigen; die Materialien dienten dem Wassereinlauf auf die Braupfannen.⁴⁶

Entfernungen und Botenlöhne

Der Botenlohn mit 10 kr. pro Meile einfach zurückgelegtem Weg und 15 kr. Wartegeld pro Tag bestätigen sich.⁴⁷

Die Entfernung von Kelheim nach Neukirchen vorm Wald, die ein Bote zu gehen hatte, wird einmal mit 12 Meilen und zweimal mit 13 Meilen angegeben. Im Rechnungsbuch 1656/57 waren 14 Meilen angegeben worden.⁴⁸

Bei ERTL findet sich keine Angabe zur Entfernung von Kelheim nach Neukirchen vorm Wald.⁴⁹ Zudem ist aus den Angaben in den Rechnungsbüchern nicht immer deutlich erkennbar, ob es sich um Neukirchen vorm Wald oder um Neukirchen beim Hl. Blut handelt.

⁴⁶ RB 1664, S. 181.

⁴⁷ RB 1664, S. 171-175.

⁴⁸ RB 1656, S. 145 u. RB 1664, S. 171-172 u. 174.

⁴⁹ ERTL: Chur-Bayerischer Atlas, Entfernungstabelle zw. p. 26 u. 27.

Was war das Trinkgeld?

Über die bereits mehrfach genannten Bedeutungen des Trinkgeldes hinaus werden im vorliegenden Rechnungsbuch keine neuen angegeben.⁵⁰

⁵⁰ RB 1664, S. 151, 167, 170 u. 175.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Der Kelheimer Wolfgangimarkt

„Am *Jarmarckht Wolfgangj*“ kauft das Weisse Brauhaus 1664/65 sechs blecherne Leuchter.⁵¹ ETTELT erwähnt diesen Jahrmarkt und gibt an, er habe am 31. Oktober stattgefunden.⁵²

Der Hienheimer Forstmeister

ETTELT gibt an, 1664 wäre Leonhard Zacher Hienheimer Forstmeister gewesen.⁵³ Die Rechnungsbücher 1663/64 u. 1664/65 des Weissen Brauhauses nennen Georg Zeller als Hienheimer Forstmeister.⁵⁴

*Die Kelheimer Weißgerber*⁵⁵

1664/65 werden erstmals in der Überlieferung der Rechnungsbücher die Kelheimer Weißgerber genannt, die nun die Walkmühle nutzten.⁵⁶

Weißgerber verarbeiteten edlere und dünnere Ledersorten als die Rotgerber, besonders aus Schafs-, Kalbs- u. Ziegenhäuten v.a. für Lederbekleidung. sie verwendeten dazu reinen Alaun bzw. eine Lösung von Kalialaun oder Aluminiumsulfat u. Kochsalz (sog. mineralische Gerbung).⁵⁷

Das Braune Brauhaus in Kelheim

Nach 1641/42, 1645 /46, 1662/63 u. 1663/64⁵⁸ findet das von der Stadt betriebene Braune Brauhaus in Kelheim 1664/65 erneut Erwähnung: es ließ beim Weissen Brauhaus Malz für vier Sude brechen.⁵⁹

⁵¹ RB 1664, S. 195.

⁵² ETTELT: Kelheim I, S. 337 (ohne Beleg).

⁵³ ETTELT: Kelheim I, S. 768 (ohne Beleg).

⁵⁴ RB 1664, S. 137 u. 119.

⁵⁵ Sh. auch unten, *Die Kelheimer Mühlen*.

⁵⁶ RB 1664, S. 63.

⁵⁷ RIEPL: Wörterbuch, S. 413.

⁵⁸ Sh. HA 1639-1641/42, *Das Städtische Brauhaus in Kelheim* u. HA 1645/46, HA 1662/63 u. HA 1663/64, jew. *Das Braune Brauhaus in Kelheim*.

⁵⁹ RB 1664, S. 62.

Der Kelheimer Überreiter

Wie in den Rechnungsjahren 1661/62-1663/64 bekam der „*Yberreither alhie*“ den Geldwert eines Halben Achtelfasses Weissbier (47 kr.), weil er vom Weissen Brauhaus benötigtes Holz ausgewiesen hatte.⁶⁰

Ein neuer Brauereimüller auf der Stadtmühle

Der seit dem 5. Februar 1664 als Brauereimüller auf der Stadtmühle tätige **Andreas Kässtl (Cässtl)** wird schon am 2. September 1664 **durch Johannes Huber ersetzt**. Kässtl hatte zum 19. August „*Vrlaub begert*“. Bis zur Anstellung des neuen Brauereimüllers verrichtete – wie bereits beim Übergang zu Kässtl - der Mühlenknecht **Wolf Vischer** die Arbeit eines Brauereimüllers. Den Rest des Rechnungsjahres allerdings wurde auch er durch einen anderen Mühlenknecht ersetzt – Michael Hamertaller.⁶¹

Offenbar war aber die Anstellung Hubers „verwaltungsmäßig“ noch nicht abgeschlossen, denn am 21. Oktober wurde ein Bote zur Hofkammer geschickt, u.a. wegen „*Ersezung Stattmillerdiensts*“.⁶²

Die Kelheimer Mühlen

Der 1663/64 entfallene Pachtzins (weil die Loderer „*hinweckh gezogen vnnnd hierdurch die Walch vnd Ramb vacierend*“) für die **Loh- und die Walkmühle** in / bei der Stadtmühle ist nun wieder in voller Höhe fällig: Die Loderer zahlen für die Lohmühle, die Kelheimer Weißgerber für die Walkmühle.⁶³

Im Vorjahr war noch **Jakob Cässtl** als Aumüller genannt worden. Nun ist der Aumüller **Johannes Winter**.⁶⁴

Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, mindestens 642 Schaff Malz wurden dort gebrochen und 2.310 Schaff auf der Stadtmühle. Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur Donaumühle wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.⁶⁵

Hochwasser, Eis und Unwetterschäden beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr.⁶⁶

Auf der **Donaumühle** waren **ganzjährig ein Müller** (Johannes Weyhrer) und ganzjährig ein **Mühlenknecht** angestellt.⁶⁷

⁶⁰ RB 1664, S. 196.

⁶¹ RB 1664, S. 150. Sh. auch HA 1663/64, *Ein neuer Brauereimüller auf der Stadtmühle*.

⁶² RB 1664, S. 173.

⁶³ RB 1663, S. 55 u. RB 1664, S. 63. Sh. auch oben, *Die Kelheimer Weißgerber*.

⁶⁴ RB 1663, S. 166 u. RB 1664, S. 148 u. 188.

⁶⁵ RB 1664, S. 62 u. 150.

⁶⁶ Sh. hierzu unten, *Die Gewässer*.

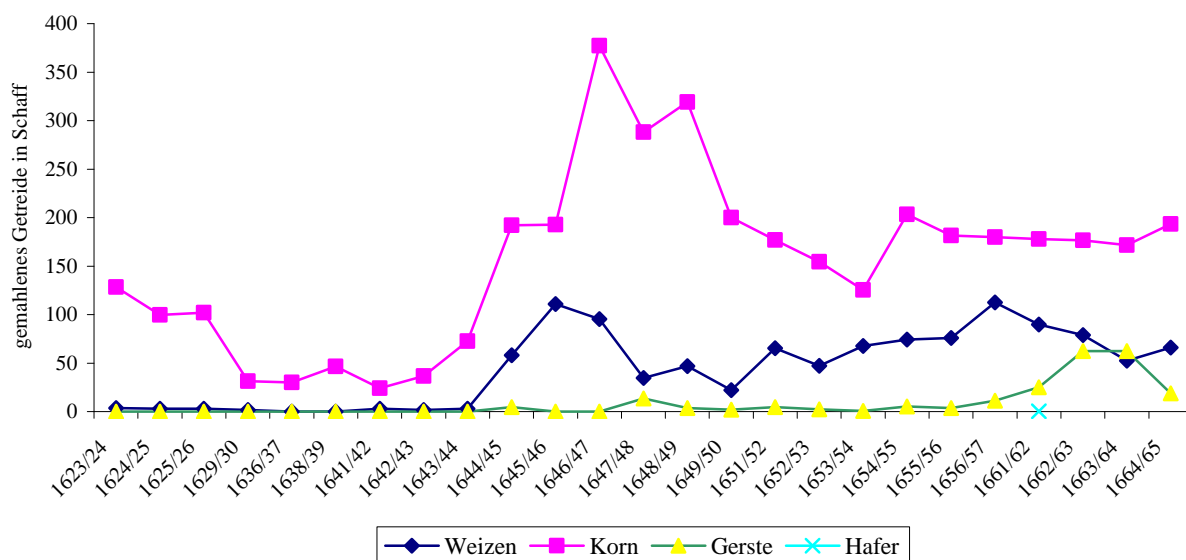
⁶⁷ RB 1664, S. 150. Sh. zum Brauereimüller auf der Stadtmühle oben, *Ein neuer Brauereimüller auf der Stadtmühle*.

Die Zahlungen an die Hofmark Randeck wegen alter Rechte an einer ehemaligen Mühle, waren bis auf 1661/62 immer auf eine **Sägemühle** bezogen gewesen. Im Rechnungsbuch 1661/62 ist der Wortteil „Seeg“ gestrichen und durch „Schleif“ ersetzt; d.h. man ging von einer ehemaligen **Schleifmühle** aus. 1662/63 hieß es wieder „*Seegmill*“; nun, 1664/65, geht man wie im Vorjahr wieder von einer ehemaligen „*Schleifmill*“ aus. War bis 1662/63 immer von **einem** „*Steckhen*“ die Rede gewesen, auf dem die Zahlung beruhte, so heißt es nun wie 1663/64 „**3 Steckhen**“.⁶⁸

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Die Entschädigung der Kelheimer **Urbarfsfischer / Fronfischer**, die bis 1661/62 pro Jahr 1 fl. 30 kr. betragen hatte, war 1662/63 um 1 fl. erhöht worden, da auch eine Wiesenmahd der Fronfischer teilweise als Holzgarten der Brauerei genutzt wurde. Diese Erhöhung wurde 1663/64 beibehalten, mußte aber wohl bestätigt werden, denn Grundlage für die Zahlung ist „*Rentmaisters Schreibern sub dato 21. February á 1664*“. 1664/65 sind es ebenfalls wieder 2 fl. 30 kr. – nun ohne explizit genannte Anordnung. Der Hauptgrund für die Entschädigung war im Rechnungsjahr 1648/49 genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriaigt*“.⁶⁹

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.⁷⁰ Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlene Getreides)⁷¹, ergeben sich folgende Zahlen: **1664/65** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer** insgesamt **gemahlen: 66 Schaff Weizen, 193 Schaff 14 Metzen Korn und 18 Schaff 21 Metzen Gerste**. Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁷²



⁶⁸ RB 1664, S. 194, RB 1663, S. 172, RB 1662, S. 177 u. RB 1661, S. 184.

⁶⁹ RB 1648, S. 161, RB 1662, S. 177, RB 1663, S. 172 u. RB 1664, S. 194. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarfsfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁷⁰ RB 1664, S. 53-54.

⁷¹ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁷² Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.

Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, blieb ebenfalls gleich im Vergleich zu den Vorjahren.⁷³

Hopfen, Unschlitt und Kupfer mußten gewogen werden, dies geschah wie immer an der Stadtwaage.⁷⁴

Der Kaminkehrer

Der Kaminkehrer **Johannes Baptist Franzin** kehrte auch im Rechnungsjahr 1664/65 wieder die Kamine der Brauereigebäude. In den Rechnungsbüchern von 1645/46 bis 1663/64 wird kein Herkunftsort von Franzin angegeben, im Rechnungsbuch 1664/65 wird erstmals erwähnt, daß er **in Kelheim ansässig** war. Ob dies vorher auch schon der Fall war, ist ungeklärt.⁷⁵

Kein Meisterzwang in Kelheim?

Es werden wieder Maurer (bei ihnen ist es nicht ganz sicher) und Zimmermänner erwähnt, die **alleine ohne Meister arbeiteten**.⁷⁶

Der Fronlechnamsschmuck am Weissen Brauhaus

Wie seit 1645/46 in jedem Rechnungsjahr wird im vorliegenden Rechnungsbuch wieder Fronlechnamsschmuck für das Weisse Brauhaus besorgt – wie in den letzten sieben Jahren in der Überlieferung „*Pürckhenstauden*“ und „*Graß*“.⁷⁷

⁷³ RB 1664, S. 54 u. 57.

⁷⁴ RB 1664, S. 136, 144 u. 197.

⁷⁵ RB 1664, S. 196. Sh. zu den bisherigen Kaminkehrern HA 1614-1623/24, *Kaminkehrer – ein junger Beruf* u. HA 1630-1636/37, HA 1638/39, HA 1639-1641/42 u. HA 1644/45 - HA 1657-1661/62-1663/64, jew. *Der Kaminkehrer*.

⁷⁶ RB 1664, S. 176, 178-179, 180, 182-184, 187 u. 189-190.

⁷⁷ RB 1664, S. 195. Näheres sh. HA 1645/46, *Der Fronlechnamsschmuck am Weissen Brauhaus*.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1664/65

Ein eigenes Haus für den Oberbrauknecht

Wie in den beiden Vorjahren wird erwähnt, daß das ehemalige Haus von Anna Kämbel nun vom Oberbrauknecht bewohnt wird. Er mußte wieder 10 fl. jährlichen Mietzins bezahlen.⁷⁸

Rauhe Sitten

Erneut zeigen die verhängten Strafgeder die rauhen Sitten an, die im Weissen Brauhaus mitunter herrschten:⁷⁹

Insgesamt sieben Brauknechte werden wegen „*Nächtliche[m] Auslaufen*“ bestraft, einer sogar zweimal. Auffällig ist, daß sechs dieser Bestrafungen für das Ausbüchsen am 24. April, dem St. Georgs-Tag, ausgesprochen wurden. Die Brauknechte wollten offenbar den Tag des Bieres gebührend feiern. Wir erfahren auch etwas über die Kontrolle der Brauknechte, denn einmal wurde das Fehlen der Brauknechte bei der „*nächtlichen Visitation*“ bemerkt – die nächtliche Anwesenheit wurde also offenbar regelmäßig überprüft.

Dazu kam noch eine Rauferei zwischen zwei Brauknechten: Einer hatte den anderen „*ohne Vrsach angefallen vnnd einen Maullstraich geben*“.

Aber nicht nur mit den Brauknechten gab es Ärger, sondern sogar mit einem hohen Beamten: der Kelheimer **Kastner** hatte den Bräugraben mit einem **Schrankenbaum** (Stamm als Schranke/Einfassung zum Schutz, ein Palisadenwerk) versperrt und so die Bierauslieferung erheblich gestört – das Bier war „*etlich Teg in Kellern verligen bliben*“. Offenbar wurde man nicht alleine mit der Situation fertig, denn im Oktober/November 1664 schickte man deshalb einen Boten zur Hofkammer, um diese Störung abzustellen.⁸⁰

Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses

Das 1661/62 erstmals in der Überlieferung näher erläuterte „Pfandsystem“ des Weissen Brauhauses Kelheim wird wieder erwähnt, allerdings wie bereits im Vorjahr nicht mehr genau erklärt.⁸¹

⁷⁸ RB 1664, S. 64.

⁷⁹ RB 1664, S. 65.

⁸⁰ RB 1664, S. 173.

⁸¹ RB 1664, S. 55, RB 1663, S. 48 u. RB 1662, S. 46 u. 48. Sh. zur Erklärung HA 1657-1661/62, *Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses*.

*Hochzeiten und Karrieren im Weissen Brauhaus*⁸²

Der wahrscheinlich aus Kelheim stammende **Johannes Seidl** war seit dem 15. Mai 1661 als Brauknecht für das Weisse Brauhaus tätig gewesen. Seine Anstellung endete am 10. November 1664. Um diesen Zeitpunkt herum hatte er geheiratet.⁸³

Weiterhin gibt es **keinen eindeutigen Beleg**, daß die Kelheimer Brauknechte **nicht heiraten und trotzdem als Brauknechte weiterarbeiten** durften. Die Dienstverhältnisse endeten, als (nicht weil) sie heirateten. Die bisherige Interpretation bleibt also bestehen.⁸⁴

Ein neuer Brunnenwart

Die Nachfolge von Paul Wolf als Brunnenwart des Weissen Brauhauses Kelheim hatte mit Beginn des vorhergehenden Rechnungsjahres der Zimmermeister Melchior Kürstenhofer angetreten. Im vorliegenden Rechnungsjahr ist es **wieder Paul Wolf**, der als Brunnenwart tätig war.⁸⁵

Das Spundgeld

Das Spundgeld lag genauso hoch wie im Vorjahr: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**⁸⁶

1646/47 hatte die **Menge**, die beim **Spundgeld** angegeben wird, mit der Menge des **verkauften Bieres** erstmals **übereingestimmt** (und danach bis 1662/63 immer); 1663/64 waren die Mengen unterschiedlich gewesen, nun sind sie wieder gleich, jeweils 18.088 Ganze Viertelfässer.⁸⁷

Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen

Der Brauereiverwalter Johann Spizwegg bekam wieder **600 fl.** Grundlohn. Als Hastrunk bekam er wie immer 14 Ganze Viertelfässer Weissbier im Wert von ca. 76 fl. 20 kr. (ohne Aufschlag). Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre; das Holz war 41 fl. 15 kr. wert. **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **717 fl. 35 kr.**⁸⁸

Auch die Art der Besoldung des **Brauereigenschreibers** Michael Zündl **änderte sich nicht** gegenüber den Vorjahren: **Er bekam 450 fl. Grundlohn.** Die 15 Klafter Buchenholz (Wert diesmal 20 fl. 30 kr.) und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (ca. 65 fl. ohne Aufschlag) blieben ebenfalls gleich. Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **537 fl 30 kr.**⁸⁹

⁸² Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

⁸³ RB 1664, S. 200.

⁸⁴ Sh. zur Interpretation des Zusammenhanges von Heirat und Ende der Dienstzeit v.a. HA 1614-1623/24 u. HA 1629/30, jew. *Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*.

⁸⁵ RB 1663, S. 171 u. RB 1664, S. 193.

⁸⁶ RB 1664, S. 43. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

⁸⁷ RB 1664, S. 57 u. 63.

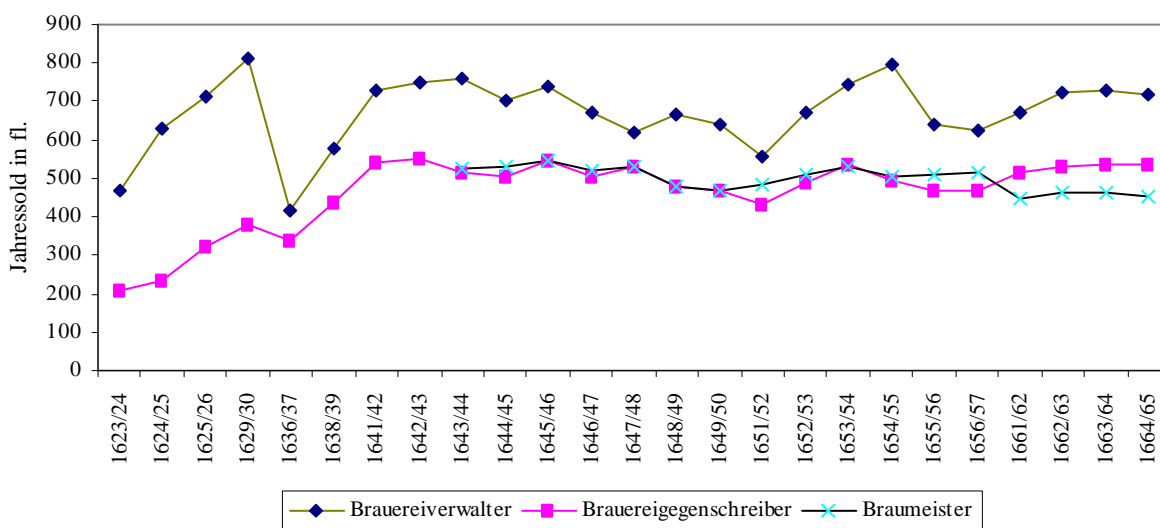
⁸⁸ RB 1664, S. 34-35, 50 u. 199.

⁸⁹ RB 1664, S. 34, 50 u. 199.

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschuß*“.⁹⁰

Der Jahressold des **Braumeisters** Bartholomäus Schmidt betrug wieder 400 fl. Sein Hastrunk wird zum dritten Mal in Folge detailliert angegeben: 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (Wert ca. 54 fl. 30 kr. ohne Aufschlag). Zusammen macht das **454 fl. 30 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.⁹¹

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen.⁹²



Der **Oberbrauknecht** bekam wieder **2 fl. 30 kr. pro Woche**.⁹³

Die **Spundknechte**, die auch als **Mälzknechte** bezeichnet werden, bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.**⁹⁴

1651/52 war das sog. **Treberausschlaggeld** für die Pfannenknechte zum ersten Mal, 1661/62 zum zweiten Mal und im Vorjahr erneut erwähnt worden. Nun wird wieder erwähnt, daß die Pfannenknechte ihren Lohn „*neben dem Ausschlaggelt*“ bekamen.⁹⁵

Die nur **wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden ebenfalls mit **2 fl. pro Woche** bezahlt.⁹⁶

Auch beim **Brunnenwart** (Paul Wolf) blieb alles gleich: Er bekam er wieder 30 fl. Jahresgehalt.⁹⁷

⁹⁰ RB 1664, S. 198.

⁹¹ RB 1664, S. 51 u. 199. Sh. zum Hastrunk auch unten.

⁹² Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigegenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Stocka kam, RB 1655, S. 72.

⁹³ RB 1664, S. 199.

⁹⁴ RB 1664, S. 199-200.

⁹⁵ RB 1664, S. 199. Sh. zur Interpretation HA 1650-1651/52, *Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Hastrunk*.

⁹⁶ RB 1664, S. 200-201.

⁹⁷ RB 1664, S. 193.

Wie in den drei Jahren zuvor bekam der **Branntweimbrenner** (Jakob Hainmiller) einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. Wieder ist er **höher als üblich**, da erneut von einer „*Addition*“ zu lesen ist.⁹⁸

Auch der **Branntweimbrennknecht** bekam wie in drei vorangegangenen Jahren **nur noch 15 kr. Tageslohn statt** der davor zumeist üblichen **20 kr.**⁹⁹

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Johannes Weyhrer**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle** nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Andreas Kässtl u. sein Nachfolger Johannes Huber¹⁰⁰) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes (Wolf Vischer u. Michael Hamertaller, 1 fl.) getrennt verbucht.¹⁰¹

In der Zeit zwischen dem Tod von Paul Schmidt und der Anstellung seines Nachfolgers verrichtete der Mühlenknecht Wolf Vischer die Arbeit eines Müllers und wurde auch dementsprechend besoldet (2 fl. pro Woche).¹⁰²

Der Donaumüller Weyhrer pachtete und bewirtschaftete den „*Mühllackher negst diser Mühl*“ und zahlte hierfür 1 fl. 30 kr. jährlich; nachdem der Acker 1661/62 brach gelegen war, nutzte er ihn im dritten Jahr hintereinander wieder.¹⁰³

Zum **Haustrunk** ist Folgendes festzustellen: Die Brauknechte bekamen 274 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Kuferei 22 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Andreas Kässtl (Cässtl)) bzw. sein Nachfolger Johannes Huber sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, der Brauereimüller auf der Donaumühle (Johannes Weyhrer) zwei Ganze Viertelfässer und der Branntweimbrenner (Jakob Hainmiller) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß.¹⁰⁴

Wie im Vorjahr wird auch die Höhe des Haustrunks des Braumeisters Bartholomäus Schmidt exakt angegeben: 10 Ganze Viertelfässer. Dem Rechnungsbuch ist zu entnehmen, daß die Menge seines Haustrunks früher immer in der der Brauknechte enthalten war (und auch jetzt ist) und nun lediglich gesondert erwähnt wird, um Kenntnis von der genauen Menge zu erhalten („*vmb Wissenschaft Willen fürgemerckt wirdet*“).¹⁰⁵

Die Schlichterfunktion („*vmb derselbe bey dem Preuambt etwo vorfallender Vngelegenheit in Verwarth steen mueß*“) in der Brauerei übernahm wie im Vorjahr der **Stubenamtmann Paul Gnämb**.¹⁰⁶

⁹⁸ RB 1664, S. 140.

⁹⁹ RB 1664, S. 141.

¹⁰⁰ Sh. hierzu oben, *Ein neuer Brauereimüller auf der Stadtmühle*.

¹⁰¹ RB 1664, S. 150.

¹⁰² RB 1664, S. 150.

¹⁰³ RB 1664, S. 64.

¹⁰⁴ RB 1664, S. 50.

¹⁰⁵ RB 1664, S. 51.

¹⁰⁶ RB 1664, S. 201.

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der (Bier-)Küfer

Andreas Fanderer ist weiterhin Brauereiküfer.¹⁰⁷ Sein Bereich war wohl nur die Bierküferei, für die Branntweinküferei hatte man einen weiteren Küfer.¹⁰⁸

Der Branntweinküfer

Der Küfermeister **Wolf Rözl** war 1663/64 als „*Kueffer beim Prandtweinwerch*“ bezeichnet worden.¹⁰⁹ Daß das Weisse Brauhaus eine Strafe gegen ihn hatte verhängen können,¹¹⁰ legt im Zusammenhang mit der Bezeichnung als „Küfer beim Branntweinwerk“ die Vermutung nahe, daß er so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter der Brauerei war. Dies war vermutlich schon längere Zeit davor so. Seit 1642/43 hatte er regelmäßig Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus ausgeführt.

Im Rechnungsbuch 1664/65 wird er nicht mehr so bezeichnet, führte aber etliche Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus aus.¹¹¹

Die im Vorjahr geäußerte Vermutung, daß für die Bierküferei und für die Branntweinküferei jeweils ein Küfer zuständig war – beide nicht fest angestellt – wird zwar nicht untermauert, aber auch nicht abgeschwächt.

Der Brauereibote

Der Amtsbote Leonhard Schamberger bekam wie schon 1656/57 und 1661/62-1663/64 jährlich acht Gulden vom Weissen Brauhaus, weil er in ständiger Bereitschaft für Dienste für das Weisse Brauhaus sein mußte. Die Botengänge selbst bekam er gesondert bezahlt. Diese Regelung beruhte auf einer Bitte seinerseits, da wenige Botengänge anfielen, er aber in ständiger Bereitschaft sein mußte.¹¹²

Der Forstknecht

Der seit 1662/63 angestellte **Forstknecht Dionysius Genaiger** versieht diesen Dienst auch 1664/65 und bekommt wie im Vorjahr 15 fl. Jahresgehalt. Wie im Vorjahr heißt es, der Sold würde „*vfs neue Jahr verfallend*“ sein; damit scheint die Bedeutung dieses Satzes zu sein, daß der Posten von Jahr zu Jahr besetzt wird, es also keine „Festanstellung“ ist, sondern sie jedes Jahr erneuert wird.¹¹³

¹⁰⁷ RB 1664, S. 141 u. 162. Sh. zur Besoldung des Brauereiküfers Andreas Fanderer unten, Fässer.

¹⁰⁸ Sh. unten, Der Branntweinküfer.

¹⁰⁹ RB 1663, S. 56.

¹¹⁰ Sh. hierzu oben, Rauhe Sitten.

¹¹¹ RB 1664, S. 139, 148, 185 u. 204.

¹¹² RB 1664, S. 171-175, RB 1663, S. 144-148, RB 1662, S. 156, RB 1661, S. 157, 160 u. 163 u. RB 1656, S. 146.

¹¹³ RB 1664, S. 201.

Der Maurer

Wie im Vorjahr (damals erstmals in der Überlieferung) wird sogar ein Maurer fest besoldet, wahrscheinlich weil er quasi in Bereitschaft stand. Der Maurermeister Jakob Plank bekam 5 fl. jährliches „*Warthgelt*“. Tatsächlich ausgeführte Arbeiten bekam er mit dem normalen Tageslohn bezahlt.¹¹⁴

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.¹¹⁵

Zwei Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar:

Holzkäufe und Holztransporte, die erst jetzt verbucht werden, gehen bis 1663 zurück.¹¹⁶

Ein eingeklebter Zettel enthält Daten zum Folgejahr 1665/66.¹¹⁷

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So wird die Dienstzeit des alten Brauereimüllers auf der Stadtmühle (Andreas Kästl) „*vom 1. biß 7^m Extract*“ angegeben. Die Liste des erzeugten Branntweins ist ebenfalls in „*Extracte*“ unterteilt.¹¹⁸

Das Rechnungsbuch¹¹⁹

Strukturelle Auffälligkeiten bzw. Änderungen zu den Vorjahren sind folgende zu verzeichnen:

Das Rechnungsbuch ist wieder mit sogenannten **Blattweisern** versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus **Leder**; eine ursprünglich vorhandene golden glänzende Farbschicht ist manchmal noch erkennbar. Ein Blattweiser ist fast abgefallen (der an fol. 42), einer ist ganz abgefallen (der an fol. 125). Die Blattweiser **dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen**, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde. Einige Blattweiser weichen in den Maßen von den anderen ab: Die an fol. 38, 51, 118 u. 186 (**10-12 mm breit und 9-14 mm ins Blatt hineinreichend**); alle anderen sind **3-4 mm breit** und reichen **11-14 mm ins Blatt hinein**.¹²⁰

¹¹⁴ RB 1664, S.139, 176, 178 u. 187.

¹¹⁵ RB 1664, S. 3-4, 63 u. 151.

¹¹⁶ RB 1664, S. 153ff.

¹¹⁷ RB 1664, S. 207.

¹¹⁸ RB 1664, S. 59, 150, 171-174 u. 200-201. Sh. zu den Extrakten auch unten, *Das Rechnungsbuch!*

¹¹⁹ Sh. auch unten, Behördenstruktur u. Visitationen.

¹²⁰ Sh. die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

Brauholz (Fichtenbrennholz) und **Mälz-/Darrholz** (Buchenbrennholz) sind jetzt **streng getrennte Rechnungsposten**.¹²¹

Deutlich anders dargestellt als in den bisherigen Rechnungsbüchern ist die **Materialrechnung** beim **Mälzen**. Die Ausbeute an Malz ist jetzt direkt sichtbar.¹²²

Beide Änderungen stellen eine weitere **Verfeinerung der Buchführung** dar.

Das Rechnungsbuch weist im Inventarverzeichnis wieder **Bleistifteinträge** auf. Die Einträge sind teilweise sehr stark verblaßt. Sie betreffen nicht wie im Vorjahr gestrichene Mengenangaben und die Kommentare dazu, sondern nur noch getrichene Mengenangaben.¹²³

Das **Inventarverzeichnis** am Ende des Rechnungsbuches war ursprünglich **unfoliiert**.

Zweimal gibt sich **Brauereiverwalter Spizwegg** explizit als **Schreiber** zu erkennen.¹²⁴ Verantwortlich zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereigegenschreiber Michael Zündl.¹²⁵

Wie bereits in den drei vorangegangenen Jahren werden bei den **Weizenkäufen**¹²⁶ die Teilmengen an Metzen nun nicht mehr mit Bruchzahlen angegeben, sondern es wurde eine **Spalte mit „Vierteln“** eingefügt. Wie in den drei vorangegangenen Jahren finden sich keinerlei Datumsangaben.

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es werden das „*beyligende[.] Pier Register[.]*“ und „*nebenligendt deß Prunwarthn Zetl[.]*“ erwähnt, und zudem sind die Ausgaben für das Binden der „*Rechnung vnd Hand-Register[.]*“ verbucht.¹²⁷

Die für den täglichen Ablauf sehr wichtigen **Extrakte** sind leider nicht erhalten. Ein **eingeklebter Notizzettel** ist aber **womöglich** auf der Rückseite **der Teil eines Extrakts** von 1665! Dort ist zu lesen:¹²⁸

<i>Monat</i>		<i>Preu</i>		<i>Schaf</i>	<i>Mezen</i>
May		32		201	12
Juny		53		333	18
July		57		359	2
Augusty		62		390	12
Septembris		63		396	18
Octobris		41		258	6
9bris		36		226	16
Xbris		30		189	—
[...]		[...]		[...]	16

¹²¹ RB 1664, S. 34-35 u. 152-166.

¹²² RB 1664, S. 11-19.

¹²³ RB 1664, S. 207-209 u. 211-212. Sh. zur Verbreitung des Bleistifts als Schreibgerät HA 1613/14, Das Rechnungsbuch.

¹²⁴ RB 1664, S. 163 u. 165.

¹²⁵ RB 1664, S. 203.

¹²⁶ RB 1664, S. 68-134.

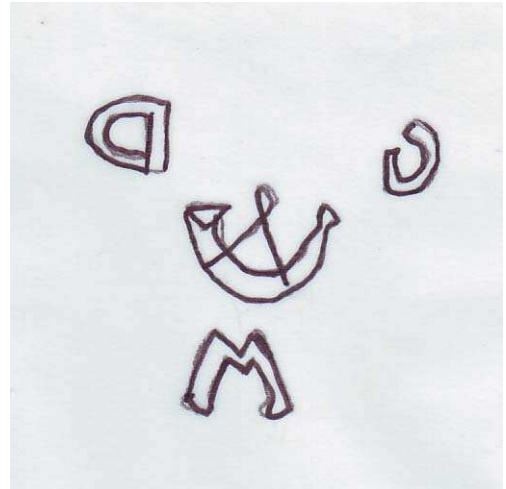
¹²⁷ RB 1664, S. 50 u. 194.

¹²⁸ RB 1664, S. 207. Sh. zu den Extrakten auch oben, *Das Rechnungsjahr*.

Es handelt sich um eine Auflistung der monatlichen Materialausgaben beim Brauen. Aus der Vorderseite geht hervor, daß diese das Rechnungsjahr 1665/66 betrifft.

Mehrere Ausgaben an Bier sind bei der Materialrechnung nicht verbucht; wie in der Vergangenheit desöfteren handelt es sich wohl um Zahlungen, bei denen der Geldwert anhand einer bestimmten Menge Bier (Freibier) errechnet wurde.¹²⁹

Das Papier des Rechnungsbuches weist drei verschiedene **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen 1664_1 ist identisch mit den Wasserzeichen 1661_3 bzw. 1663_2,¹³⁰ das Wasserzeichen 1664_3 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1652_2.¹³¹



Wasserzeichen 1664_2
(Originalgröße, Pauskopie)

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹³²

200 Sude wurden **unter Einsatz von jeweils 6 Schaff Malz** und einem **Ausstoß** von jeweils **35 Ganzen Viertelfässern** Weissbier produziert; **319** Sude unter Einsatz von jeweils 6 Schaff 6 Metzen Malz und ebenfalls einem Ausstoß von jeweils **35 Ganzen Viertelfässern** Weissbier. Die Änderung der Rezeptur erfolgte auf „*genedigistes Bewilligen sub dato 30. 8ber A^o 1664*“. Dies war offenbar von der Hofkammer angeordnet worden, denn am 21. Oktober war ein Bote nach München geschickt worden u.a. wegen eines „*Probsud[s]*“. Alle Sude wurden mit 25 Pfund Hopfen versetzt.¹³³

¹²⁹ RB 1664, S. 151, 177 u. 195-196.

¹³⁰ Sh. hierzu HA 1663/64, Das Rechnungsbuch.

¹³¹ Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen der Wasserzeichen 1661_3 u. 1652_2 HA 1657-1661/62 u. HA 1652/53, jew. Das Rechnungsbuch.

¹³² Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹³³ RB 1664, S. 20-33, 38-49 u. 173. Sh. hierzu auch unten, *Brauen*.

Mälzen

Zur Mälzzeit können keine sicheren Aussagen gemacht werden, da die Aufzeichnungen im Rechnungsbuch wahrscheinlich fehlerhaft sind: Die letzte Weiche wurde am 27. Mai 1665 begonnen und war laut Rechnungsbuch bereits am 29. Mai 1665 fertig.¹³⁴ Diese Weichzeit ist unmöglich kurz.

Die Ausbeute war im vorliegenden Rechnungsjahr immer gleich, von jeweils neun Schaff Weizen pro Weiche Einsatz wurden jeweils neun Schaff zehn Metzen Malz Ausbeute gewonnen.¹³⁵

Behördenstruktur¹³⁶

Die meisten Anordnungen an das Weisse Brauhaus in Kelheim kamen wieder von der Hofkammer in München, vereinzelt vom Rentamt Straubing und einzelne wohl auch direkt von den Visitatoren der Hofkammer, die vor Ort waren. Bei etlichen ist nicht ganz klar, aber wahrscheinlich, daß sie von der Hofkammer kamen.¹³⁷

Ein Geldtransfer zwischen Ämtern ist wieder feststellbar: Nach Ingolstadt wurden offenbar Gelder zum Festungsbau transferiert.¹³⁸

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Über die „üblichen“ Käufe und Aufträge hinaus sind folgende Käufe und Dienstleistungen verzeichnet:

Die größten Weizenlieferanten waren Lieferanten aus Ingolstadt mit gut 151½ Schaff, Richard Scheiderer aus Vohburg mit gut 88 Schaff, Johannes Kierchmair aus Kelheim mit gut 54 Schaff und Johannes Zagmann aus Ober-/Mitter-/Niederleierndorf mit gut 40 Schaff.¹³⁹

Der Anteil an gekauftem **einheimischen Hopfen** lag bei 7,82 %. Er wurde ausschließlich in **Irlahüll** gekauft. Der **Saazer Hopfen** wurde in **Neukirchen (beim Heiligen Blut)**, in **Cham** und in **Furth im Wald** gekauft. Klattauer Hopfen in **Neukirchen (beim Heiligen Blut)**.¹⁴⁰

Wie 1655/56 festgestellt,¹⁴¹ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden**.

¹³⁴ RB 1664, S. 10 u. 19.

¹³⁵ Ebd.

¹³⁶ Sh. auch unten, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe, Visitationen, Getreideumschlag u. *Sonstige Ausgaben* u. oben, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte* u. *Das Rechnungsbuch*.

¹³⁷ RB 1664, S. 32-33, 50-51, 56-57, 64, 140, 151, 167-168, 170-175, 177, 182, 187-188, 195 u. 198. Sh. hierzu die bisherigen HA, jew. Behördenstruktur. Grundsätzlich Neues konnte im vorliegenden Rechnungsbuch nicht festgestellt werden.

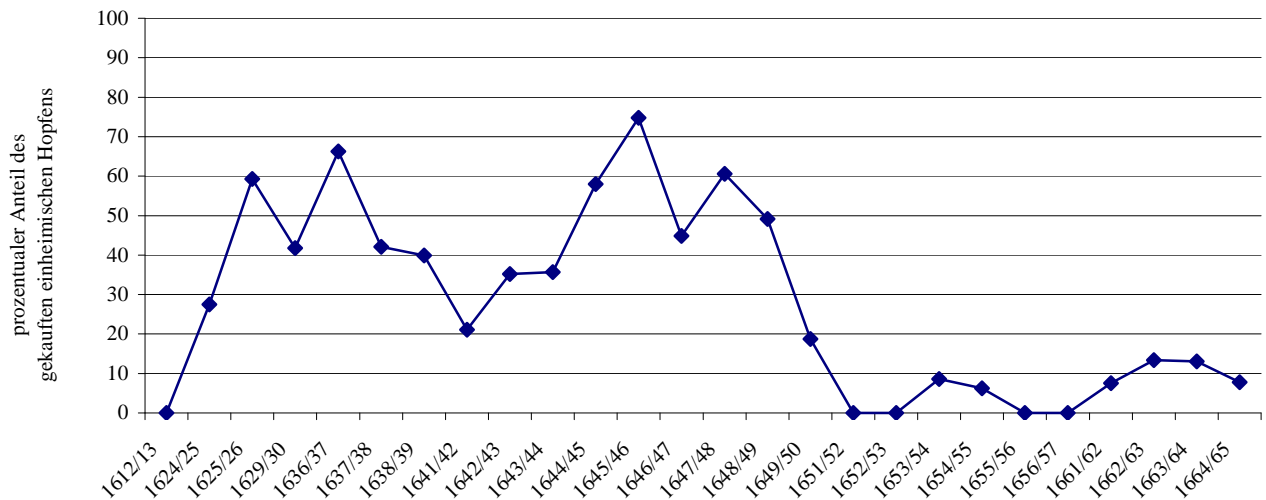
¹³⁸ RB 1664, S. 173.

¹³⁹ RB 1664, S. 68-134.

¹⁴⁰ RB 1664, S. 134-136.

¹⁴¹ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:



Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals

Für die Brauknechte wurden Matratzen und Decken gekauft, Matratzen und Decken gefüttert und die Polster gereinigt.¹⁴²

Die Gewässer

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser, Unwetter und Kälte** waren folgende:¹⁴³

Die Brauereimühlen standen zeitweise still (9. u. 27. August 1664, 29. November 1664, 16. Februar 1665 u. 11. April 1665).

Das Brunnenwerk stand zeitweise still. Es mußte immer wieder Wasser geschöpft werden (9. Mai 1664, 9. u. 21. August 1664, 6. u. 25. September 1664, 25. u. 27. Oktober 1664, 22. u. 29. November 1664, 25. u. 31. Januar 1665, 7. u. 28. März 1665, 4., 11., 18. u. 25. April 1665 u. 2., 9. u. 16. Mai 1665).

Das Darrholz war so verdreckt, daß es nicht mehr zum Darren genommen werden konnte und beim Branntweinbrennen als Brennholz diente.

Weggeschwemmtes Holz mußte wieder eingesammelt werden.

Das Wasserrad des Brunnenwerkes mußte wegen der großen Kälte von Hand vor Stillstand wegen Vereisung gesichert werden (17. und 31. Januar 1665).

¹⁴² RB 1664, S. 185, 194, 196-197.

¹⁴³ RB 1664, S. 34, 36, 148, 189, 191-193, 197.

Visitationen

Ein Datum wird bei der Verbuchung der Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitationen nicht angegeben.¹⁴⁴

*Preise und Betriebskosten*¹⁴⁵

Weizen

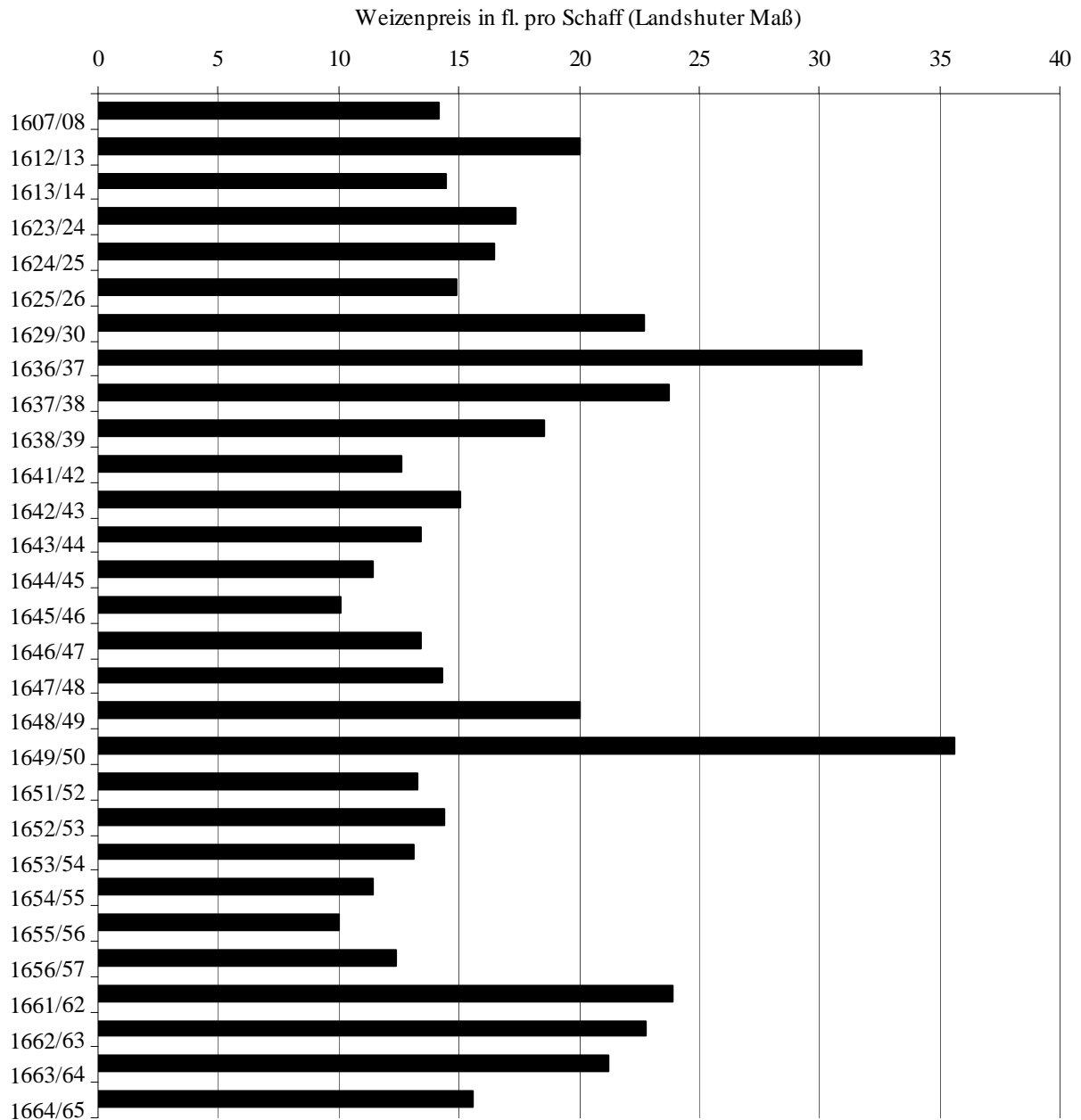
Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen 14 und 17½ fl. pro Schaff. **Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) knapp **15 fl. 34 kr.**¹⁴⁶ Das ist im Vergleich zu 1663/64 ein **deutlicher Preisverfall**.¹⁴⁷

¹⁴⁴ RB 1664, S. 169.

¹⁴⁵ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹⁴⁶ RB 1664, S. 68-133.

¹⁴⁷ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.

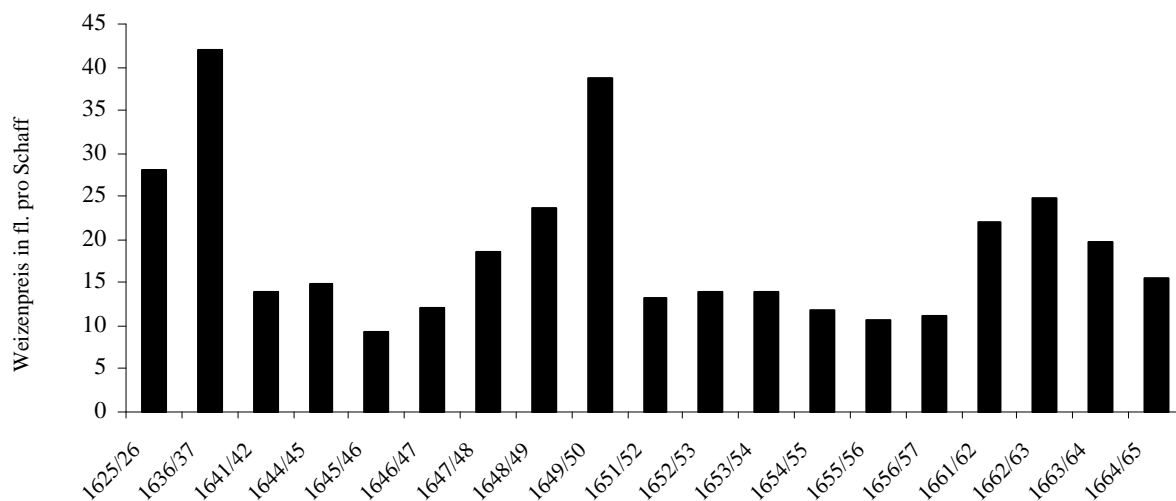


Der Weizen wurde zu einem Preis von **15 fl. 38 kr. pro Schaff nach Kelheimer Maß verkauft**, wobei es sich wahrscheinlich um einen Durchschnittspreis handelt. Das Bemühen, den Weizen so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit angegeben.¹⁴⁸

Auch hier die Fortsetzung des **Preisverfalls**:¹⁴⁹

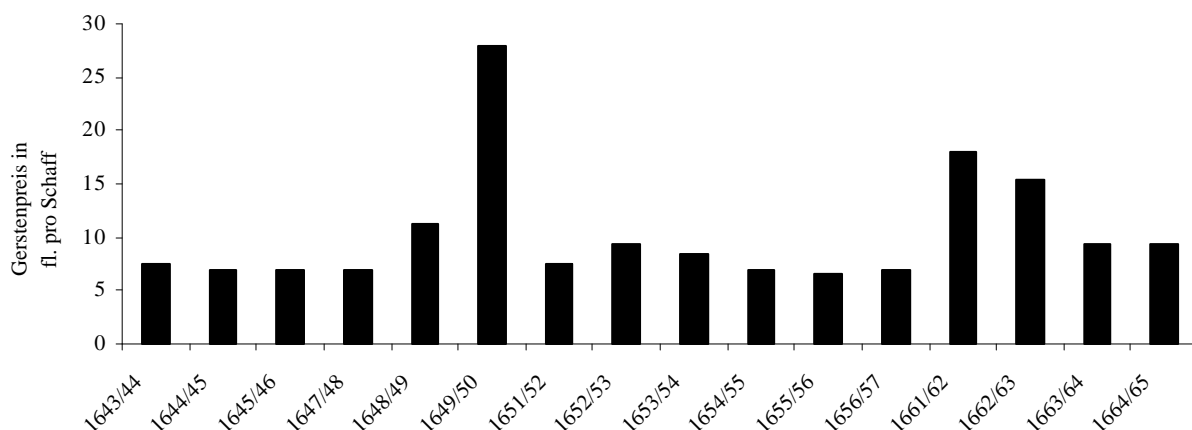
¹⁴⁸ RB 1664, S. 61.

¹⁴⁹ Nach Kelheimer Maß. 1636/37 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für den übriggebliebenen Weizen. 1646/47, 1648/49-1649/50, 1651/52 u. 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62-1664/65 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.



Gerste

Der **Verkaufspreis** von Gerste lag wie im Vorjahr bei **9 fl. 20 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß), wobei auch hier das Bemühen, die Gerste so teuer wie möglich zu verkaufen, explizit angegeben wird.¹⁵⁰ Der **Preis blieb stabil**.¹⁵¹

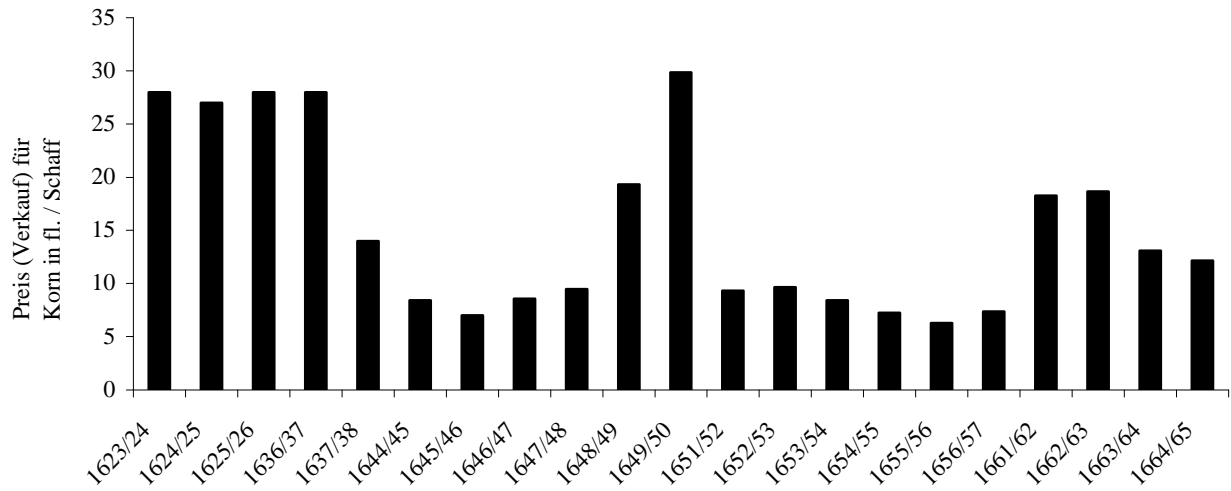


¹⁵⁰ RB 1664, S. 61.

¹⁵¹ Verkaufspreis der Brauerei pro Schaff nach Kelheimer Maß; 1644/45 u. 1645/46 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für die übriggebliebene Gerste, 1651/52 u. 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62-1664/65 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

Korn

Korn wurde zu **12 fl. 8 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft (das Bemühen, das Korn so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).¹⁵² Hier ist ein **geringer Preisrückgang** feststellbar.¹⁵³

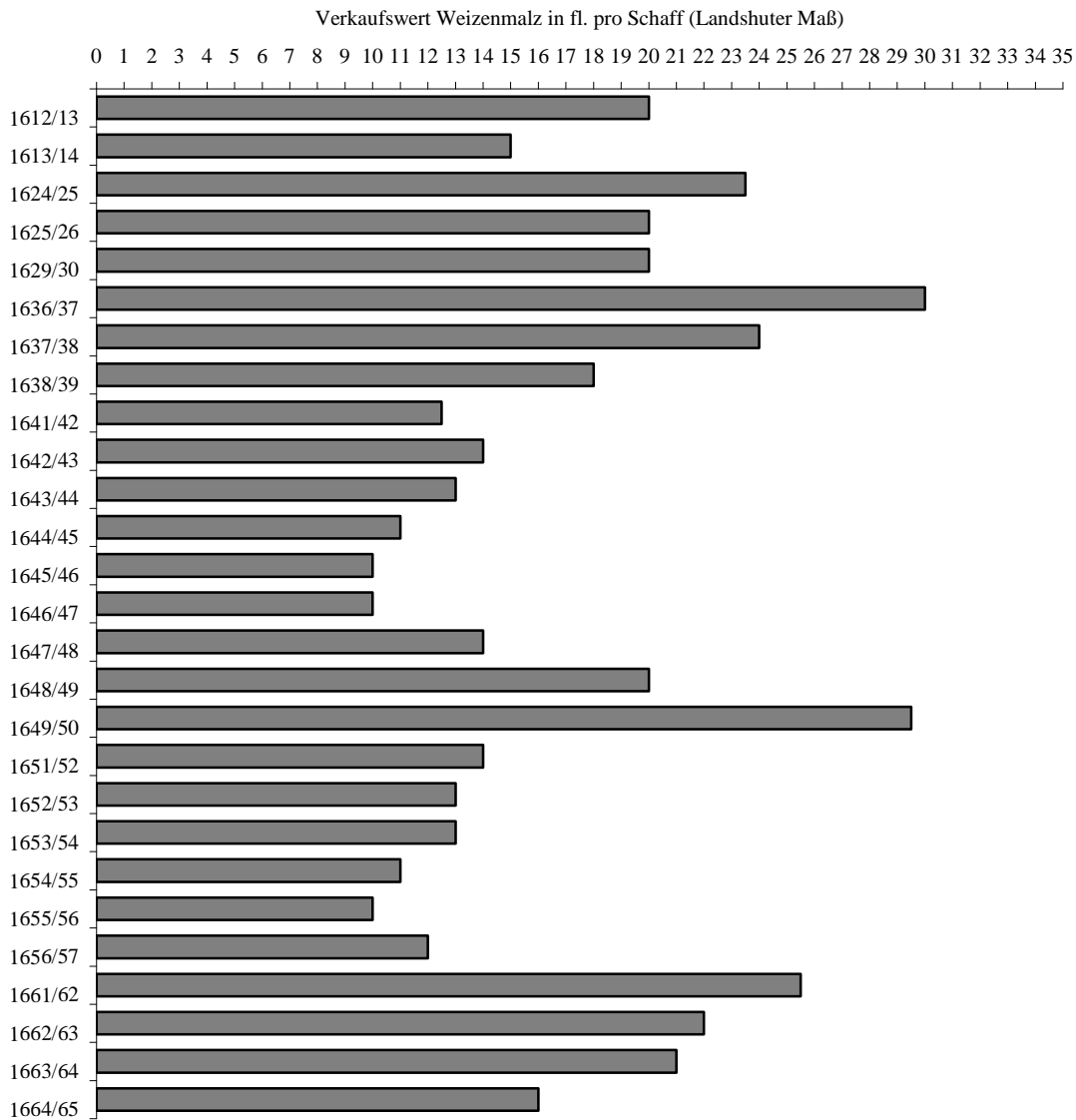


¹⁵² RB 1664, S. 61.

¹⁵³ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62-1664/65 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

Malz

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **16 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen; damit ist der Verkaufswert **deutlich niedriger** als im Vorjahr:¹⁵⁴



Der **reale Verkaufspreis** allerdings, der beim Verkauf von 50 Schaff Weizenmalz an das Weisse Brauhaus in Weichs erzielt wurde, war **deutlich höher: 21 fl.** pro Schaff!¹⁵⁵

¹⁵⁴ RB 1664, S. 66.

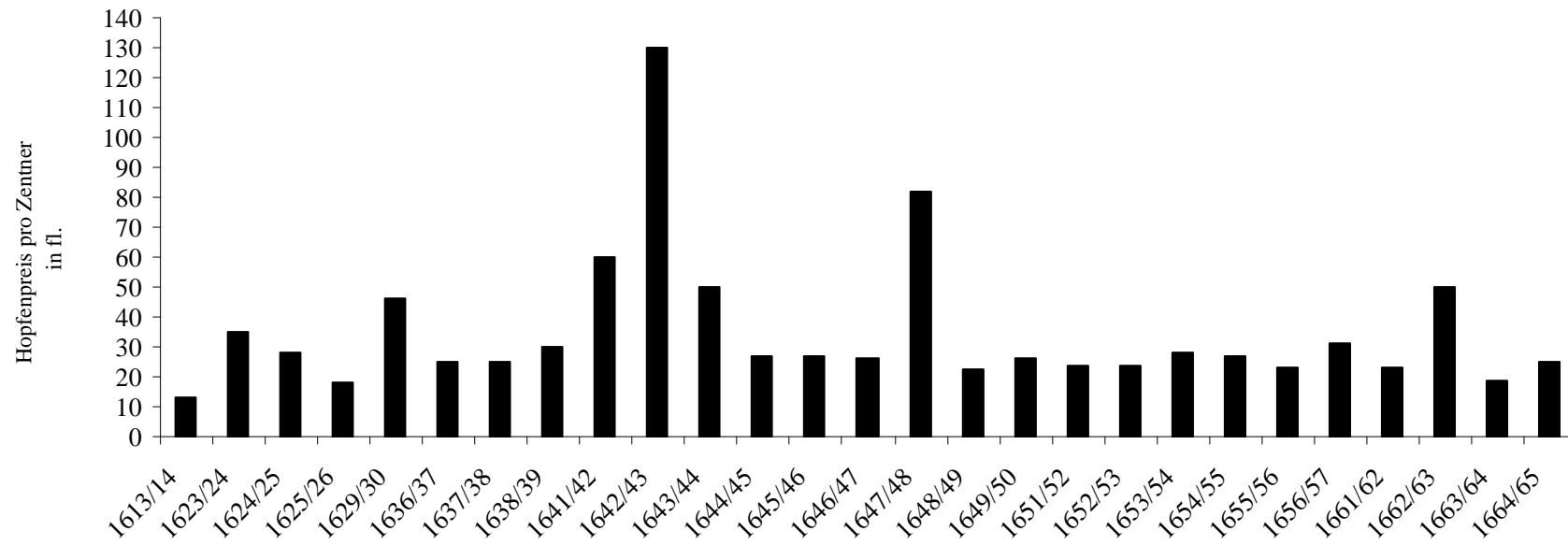
¹⁵⁵ RB 1664, S. 64.

Hopfen

Saazer Hopfen kostete **durchgehend** (Oktober 1663 u. April 1664) an allen Kauforten **19 fl.** pro Zentner. **Kipfenberger Hopfen** kostete im November 1663 **10 fl.** pro Zentner.¹⁵⁶

Der **Verkaufswert** wurde **mit 25 fl.** pro Zentner kalkuliert, ein deutlicher Preisanstieg im Vergleich zum Vorjahr.¹⁵⁷

Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:¹⁵⁸



¹⁵⁶ RB 1664, S. 134-136. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹⁵⁷ RB 1664, S. 66.

¹⁵⁸ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.

Der Preis für das **Wiegen** des Hopfens betrug wie immer, wenn er in der Vergangenheit angegeben war, **4 kr. pro Zentner**.¹⁵⁹

Holz¹⁶⁰

Für **Buchenbrennholz** wurden **zwei verschiedene Preise** gezahlt: **1 fl. 23½ kr.** pro Klafter und **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.¹⁶¹

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁶²

Für das **Fichtenbrennholz** wurden **vier verschiedene Preise** gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):¹⁶³ **1 fl. 7½ kr.**, **1 fl. 15 kr.**, **1 fl. 18½ kr.** u. **1 fl. 23½ kr.** pro Klafter.

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 15 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁶⁴

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:

¹⁵⁹ RB 1664, S. 136.

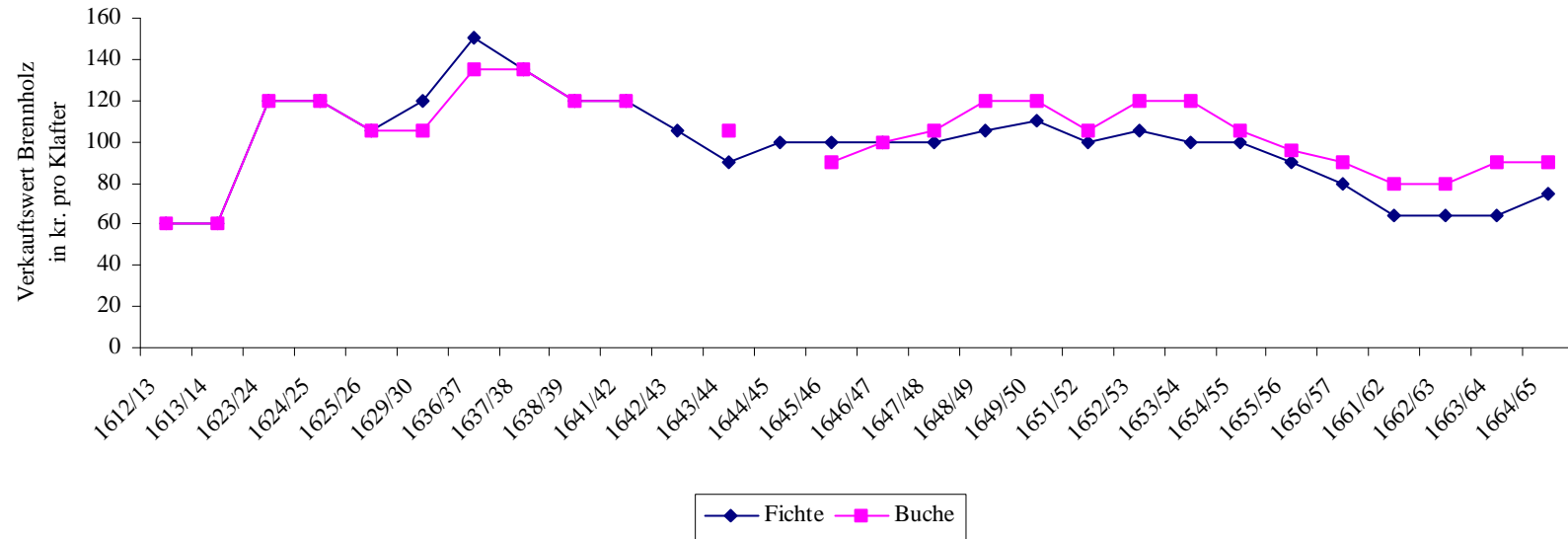
¹⁶⁰ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei *Preise*.

¹⁶¹ RB 1664, S. 138-139 u. 163-166.

¹⁶² RB 1664, S. 66.

¹⁶³ RB 1664, S. 152-163.

¹⁶⁴ RB 1664, S. 66.



Die Preise für Bretter, Latten etc. unterschieden sich – soweit feststell- und vergleichbar – nur unwesentlich von denen der Vorjahre.

Unschlitt

Ein **Pfund** Unschlitt(kerzen) kostete **8 u. 9 kr.** Der **Restwert** wurde mit **8 kr.** pro Pfund angeschlagen. Als **Wiegegeld** für den Unschlitt wurden knapp **4 kr. pro Zentner** bezahlt.¹⁶⁵

Fässer

Der Brauereiküfer Andreas Fanderer bekam wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz. Die Fässer für die Sude, die mit 6 Schaff 6 Metzen Malz gebraut wurden, wurden ohne das „Aufmaß“, also auch mit 15 kr. pro Schaff eines Sudes bezahlt. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Fanderer an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.¹⁶⁶

Er hatte wohl wieder eine zusätzliche Entlohnung erbeten, die aber nicht gewährt wurde.¹⁶⁷

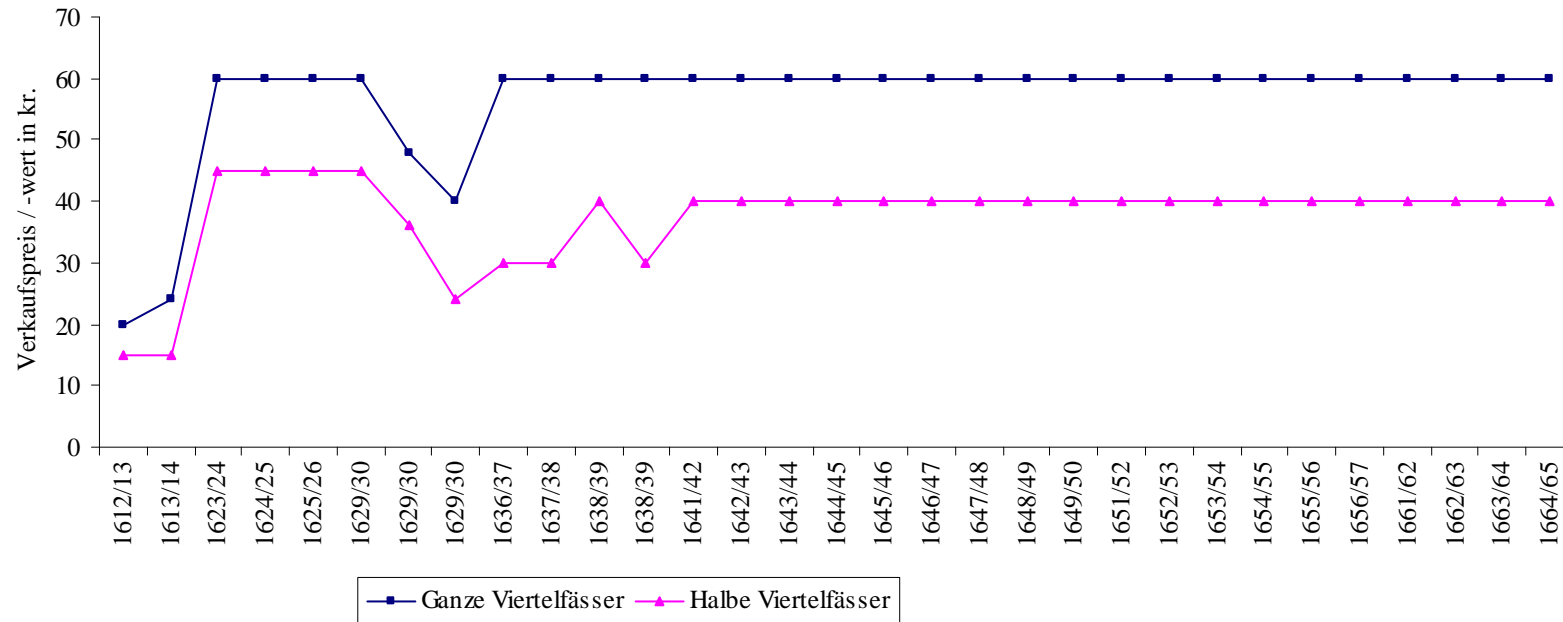
Ganze Viertelfässer wurden für **1 fl.** pro Stück verkauft, **Halbe** für **40 kr.** Gekauft wurden Ganze Fässer für 48 kr., Halbe wurden nicht gekauft. Die kalkulierten Restwerte waren so hoch wie die Verkaufspreise.¹⁶⁸

¹⁶⁵ RB 1664, S. 66, 143-144, 146 u. 150.

¹⁶⁶ RB 1664, S. 141-142.

¹⁶⁷ RB 1664, S. 173. Sh. hierzu HA 1663/64, *Preise und Betriebskosten*.

¹⁶⁸ RB 1664, S. 58, 67 u. 142. Sh. zur Entwicklung untenstehende Graphik.



Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Maut- und Kastengegenschreiber.¹⁶⁹

Soweit Rechnungsbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter	Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.	1646/47	Gerichtsschreiber
1612/13	Kastner	1647/48	Maut- und Kastengegenschreiber
1613/14	k.A.	1648/49	Maut- und Kastengegenschreiber
1623/24	Kastner	1649/50	Kastner
1624/25	Maut- und Kastengegenschreiber	1651/52	k.A.
1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber	1652/53	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.	1653/54	Maut- und Kastengegenschreiber
1629/30	Gerichtsschreiber	1654/55	Maut- und Kastengegenschreiber
1636/37	Gerichtsschreiber	1655/56	Maut- und Kastengegenschreiber
1638/39	Gerichtsschreiber	1656/57	Maut- und Kastengegenschreiber
1641/42	Maut- und Kastengegenschreiber	1661/62	Maut- und Kastengegenschreiber
1642/43	Maut- und Kastengegenschreiber	1662/63	Maut- und Kastengegenschreiber
1643/44	Maut- und Kastengegenschreiber	1663/64	Maut- und Kastengegenschreiber
1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber	1664/65	Maut- und Kastengegenschreiber
1645/46	Gerichtsschreiber		

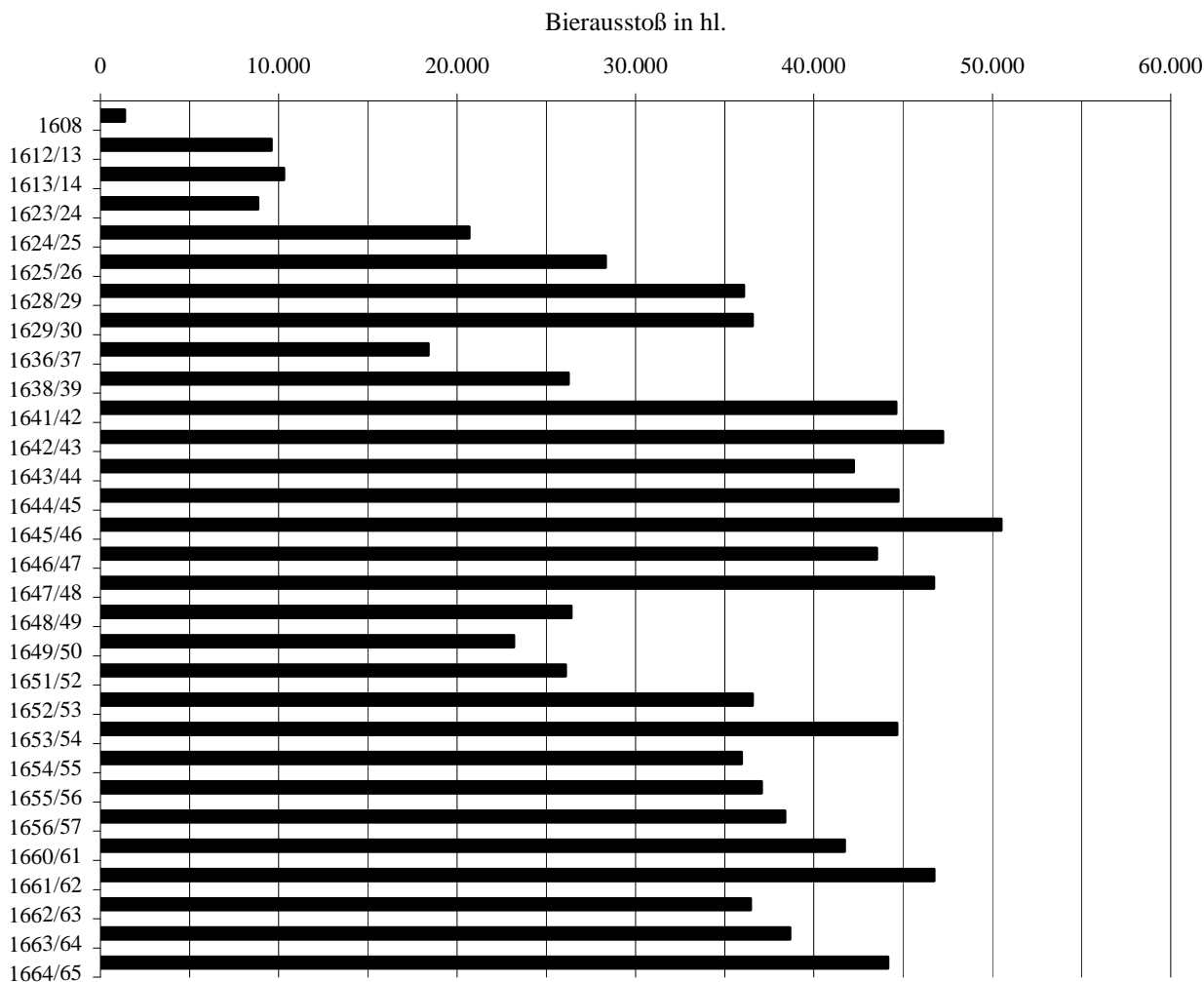
Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. am Tag, die beteiligten Schreiber 3 fl. Trinkgeld und die Tagelöhner wurden mit dem erhöhten Tageslohn von 24 kr. bezahlt. Es mußten weitere Umschläge gemacht werden, und zwar weil der Weizen „*sehr veicht eingebracht*“ wurde. Im Januar, Februar und im März mußte nochmal umgeschlagen werden.¹⁷⁰

¹⁶⁹ RB 1664, S. 151.

¹⁷⁰ RB 1664, S. 151-152.

Bierausstoß und Bierpreis

Insgesamt wurden 18.438 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier gewonnen.¹⁷¹ Das sind **44.152 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält), **deutlich mehr** als im Vorjahr.



Der Bierpreis wurde zweimal während des Rechnungsjahres geändert: Von 15. Mai bis 11. Juli 1664 lag er bei **6 fl.** pro Ganzem Viertelfaß, von 12. Juli bis 23. November lag er bei **7 fl.** pro Ganzem Viertelfaß und von 27. November bis zum 14. Mai 1665 wieder bei **6 fl.**¹⁷² Darin enthalten war 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß zusätzlicher Aufschlag.¹⁷³

Die Einnahmen aus den Aufschlägen werden gesondert verbucht.¹⁷⁴

Daß – wie 1661/62 festgestellt –, die Bierpreisänderungen durch den Straubinger Rentmeister angeordnet wurden, ist nun nicht explizit zu erkennen; es werden keine Angaben dazu gemacht.

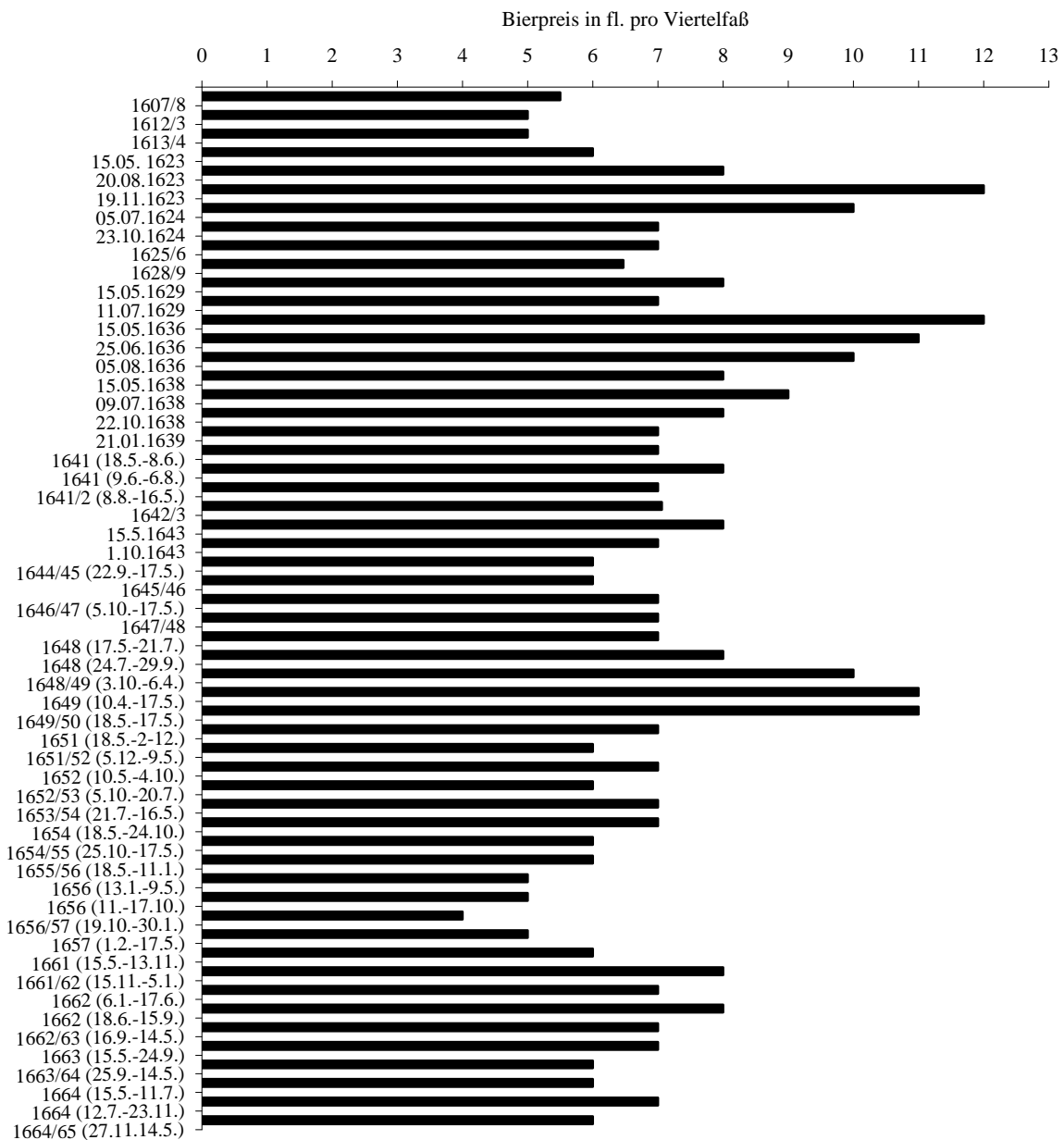
¹⁷¹ RB 1664, S. 50.

¹⁷² RB 1664, S. 56-57.

¹⁷³ RB 1664, S. 56-57. Sh. zum Aufschlag HA 1639-1641/42, *Ein neuer Getränkeaufschlag in Bayern?*

¹⁷⁴ RB 1664, S. 60.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁷⁵



Treber

Die Treber wurden wieder „so hoch mann kündigt“ verkauft. Es wurden bei zwei Sudgrößen (6 Schaff und 6 Schaff 6 Metzen Malz pro Sud) **zwei verschiedene Preise erzielt**: Die Treber von 279 Suden wurden für jeweils 2 fl. verkauft und die von 240 für 3 fl. Im **Durchschnitt** macht das **2 fl. 27 kr. 3 dn.** für die Treber eines Sudes.¹⁷⁶

¹⁷⁵ Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.

¹⁷⁶ RB 1664, S. 52 u. 57. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

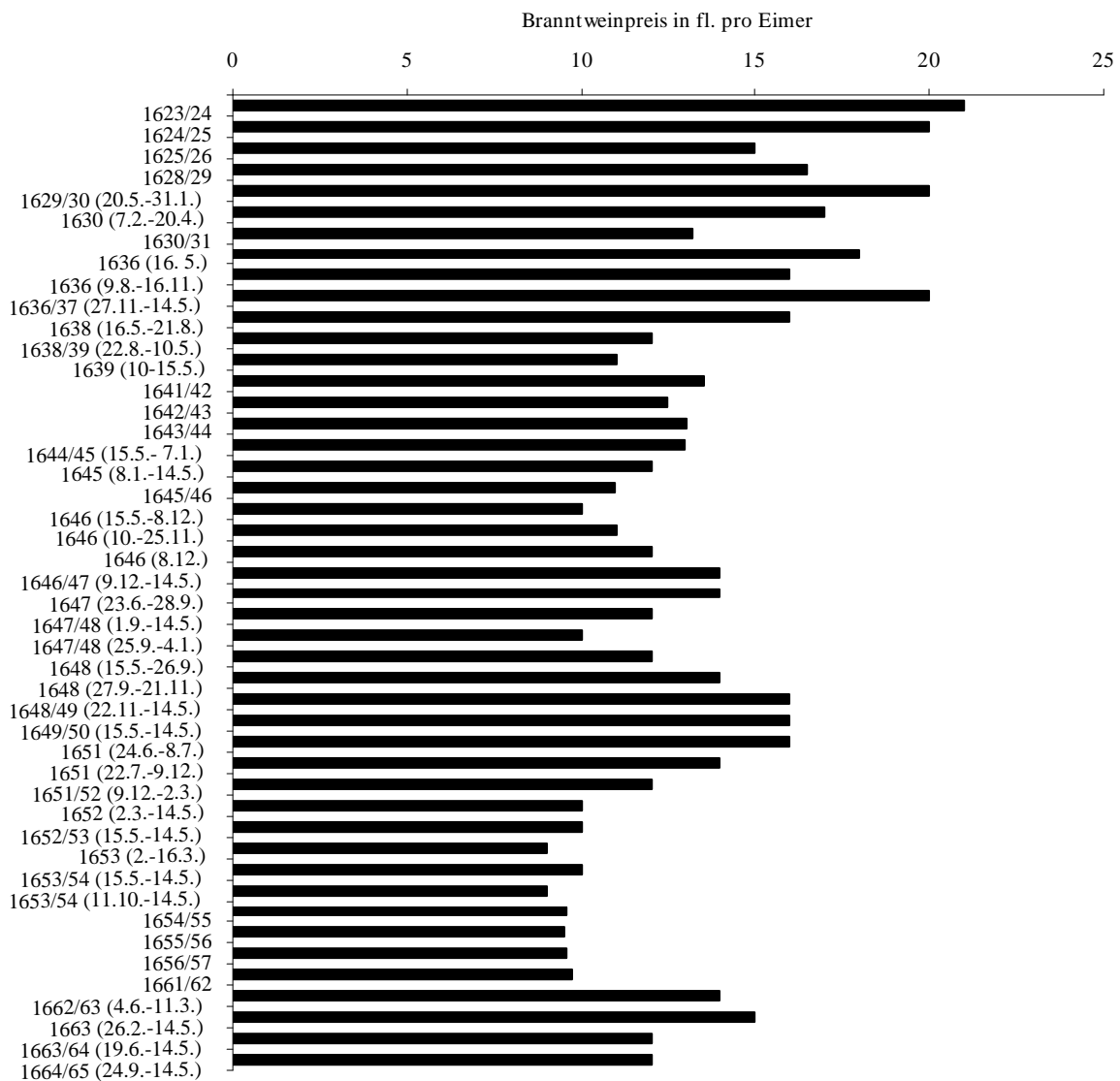
Teig

Für Teig konnten zwei verschiedene Verkaufspreise erzielt werden, höher als im Vorjahr: 4 kr. pro Mässl und 5 kr. pro Mässl (statt 3 kr. und 4 kr. im Vorjahr).¹⁷⁷

Branntwein

Im Rechnungsjahr 1664/65 war der Preis wie im Vorjahr die ganze Zeit über konstant, 12 fl. pro Eimer (incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag).¹⁷⁸

Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:¹⁷⁹

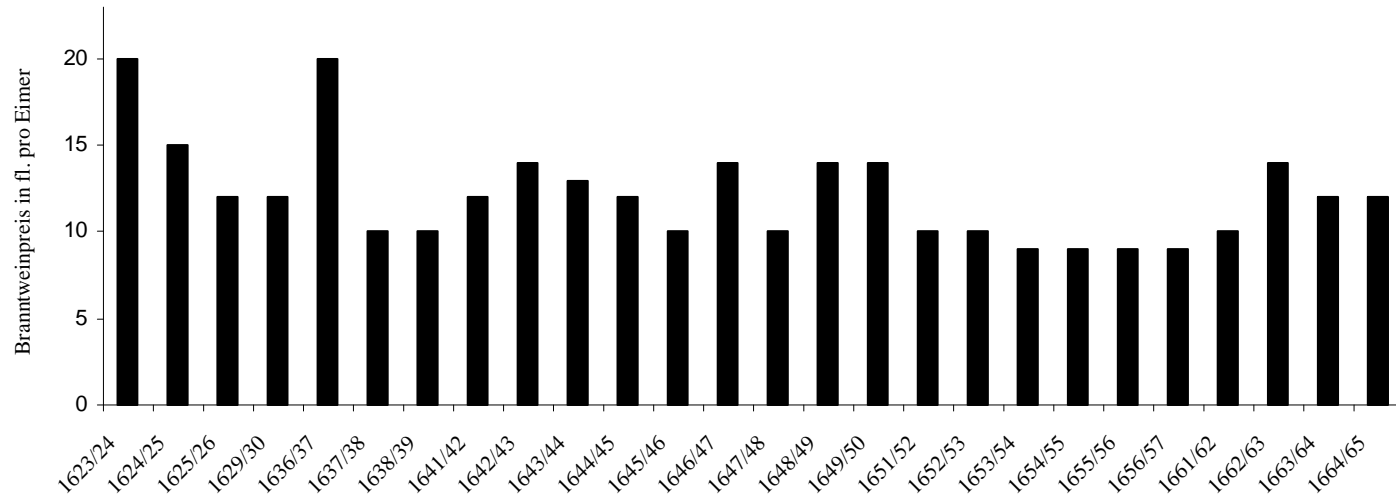


¹⁷⁷ RB 1664, S. 61.

¹⁷⁸ RB 1664, S. 59-60.

¹⁷⁹ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44, 1644/45, 1654/55-1656/57 u. 1661/62 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

Die **kalkulierten Verkaufspreise** des übriggebliebenen Branntweins zeigen ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1664/65 lag ebenfalls bei 12 fl. pro Eimer:¹⁸⁰



¹⁸⁰ RB 1664, S. 67.

Rohstoffverbrauch¹⁸¹*Malzgewinnung*

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ¹⁸²	Ausbeute an Malz [%] ¹⁸³	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ¹⁸⁴	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	13,9	7,2
1662/63	2.565	2.670,1	105,1	4,1	24,3
1663/64	2.286	2.413	127	5,6	18,0
1664/65	3.055,4	3.246,3	190,9	6,3	16,0

Die Weizenmalzgewinnung war im Vergleich zum Vorjahr **effektiver**:¹⁸⁵

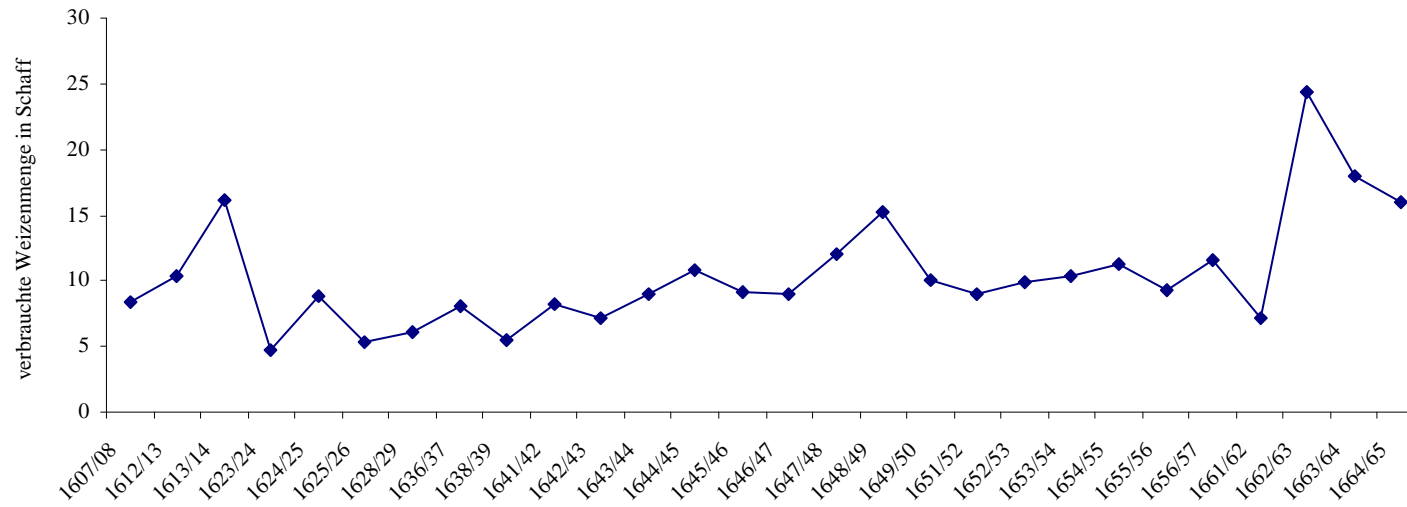
¹⁸¹ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

¹⁸² D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

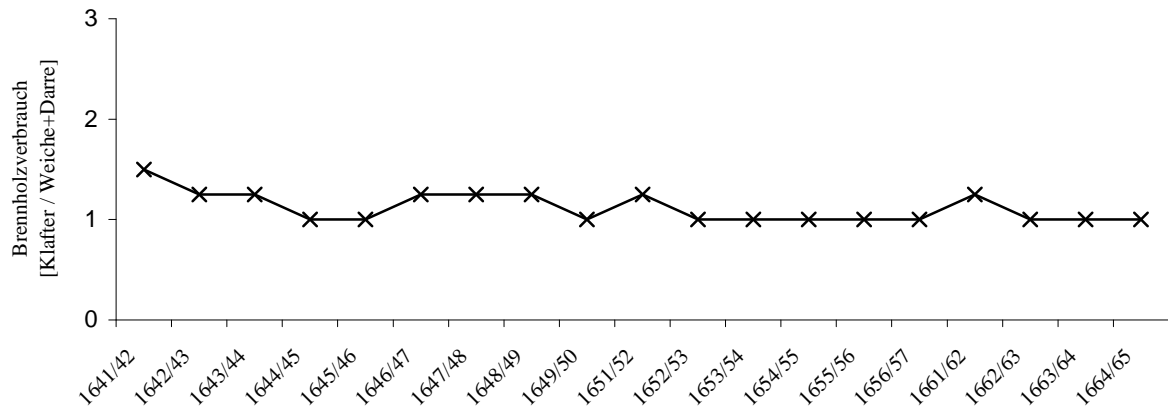
¹⁸³ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

¹⁸⁴ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.

¹⁸⁵ Verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde in Schaff (Landshuter Maß).



Der **Holzverbrauch** war mit **1 Klafter pro Weiche/Darre gleich** dem in den beiden Vorjahren. 1661/62 hatte er bei $1\frac{1}{4}$ Klaftern gelegen, von 1652/53 bis 1656/57 hatte er bei einer Klaftern gelegen, 1651/52 bei $1\frac{1}{2}$ Klaftern, 1649/50 bei 1 Klafter, 1648/49, 1647/48 u. 1646/47 bei $1\frac{1}{4}$ Klaftern, 1645/46 u. 1644/45 bei 1 Klafter, 1643/44 u. 1642/43 bei $1\frac{1}{4}$ Klaftern, 1641/42 bei $1\frac{1}{2}$.¹⁸⁶



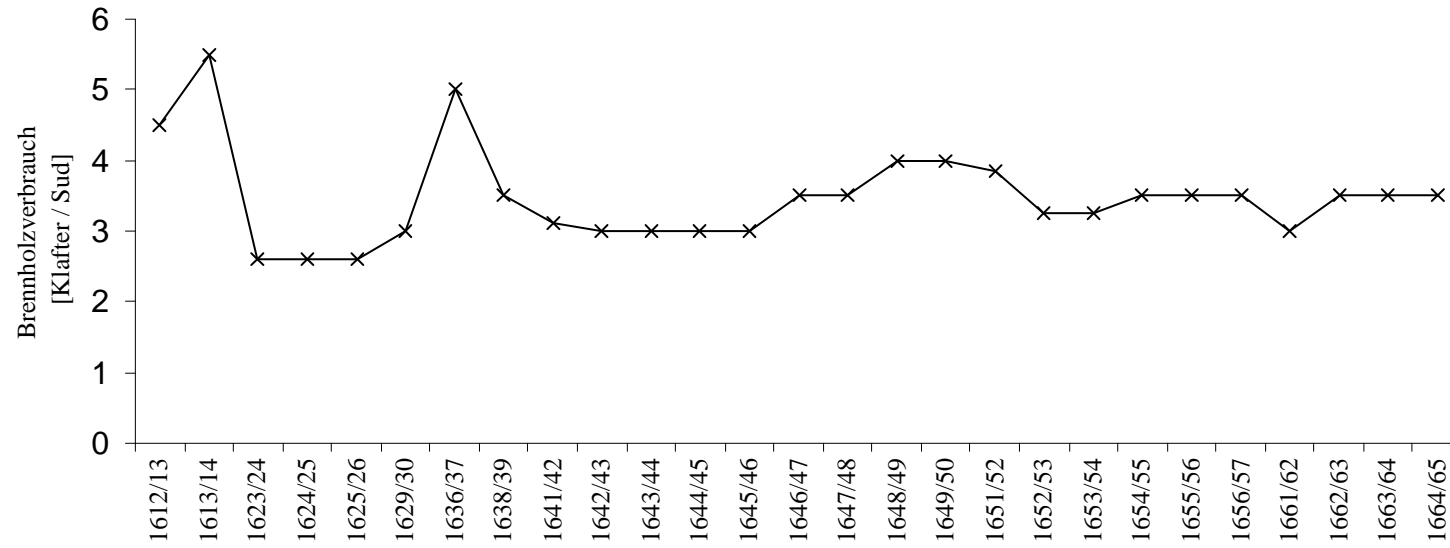
¹⁸⁶ RB 1664, S. 34.

Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **gleich dem im Vorjahr**, für jeden Sud wurden jeweils 3½ Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.¹⁸⁷

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3
1662/63	1.505	430	3,5
1663/64	1.592,5	455	3,5
1664/65	1816,5	519	3,5

¹⁸⁷ RB 1664, S. 35.



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres lag etwas höher als in den Vorjahren:¹⁸⁸

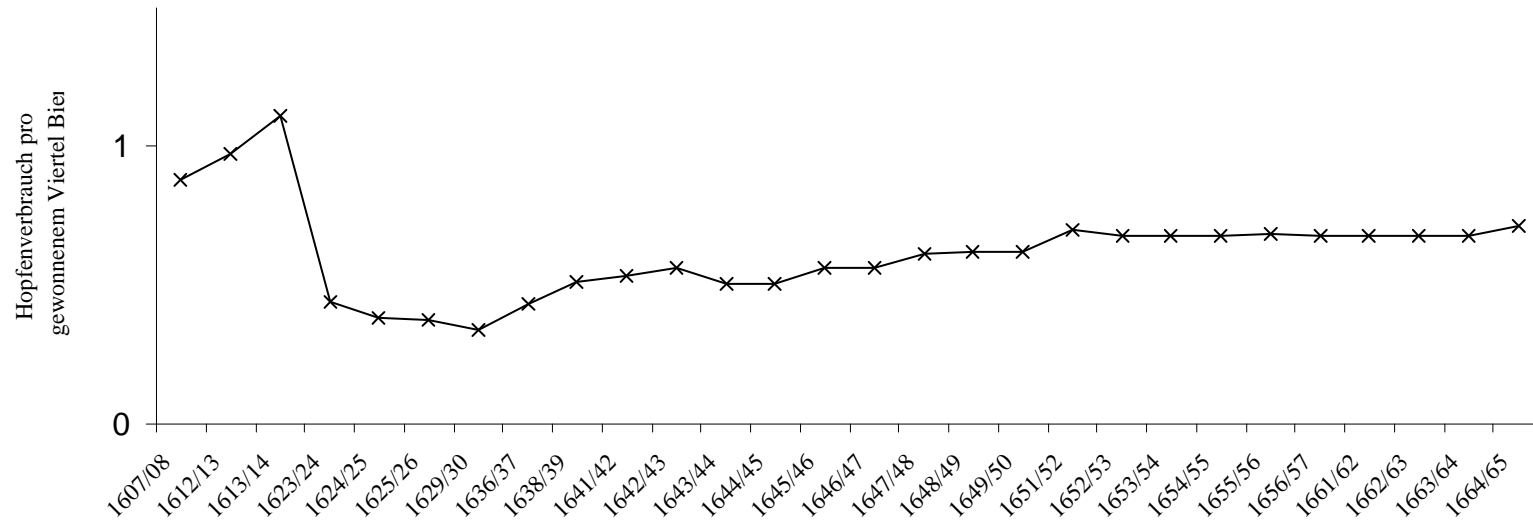
Rechnungsjahr	verbraucht Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170
1661/62	3.318	19.521	0,170
1662/63	2.580	15.226,5	0,169
1663/64	2.730	16.142	0,169
1664/65	3.209,7	18.438,5	0,174

¹⁸⁸ RB 1664, S. 20-31 u. 50.

Es wurde stärker gehopft als im Vorjahr: alle Sude wurden mit jeweils **25 Pfund Hopfen** versetzt; es sollten eigentlich 26 Pfund sein; im Rechnungsbuch werden deshalb 4 Zentner 55 Pfund bei der Ausgabe „vorgeschrieben“.¹⁸⁹

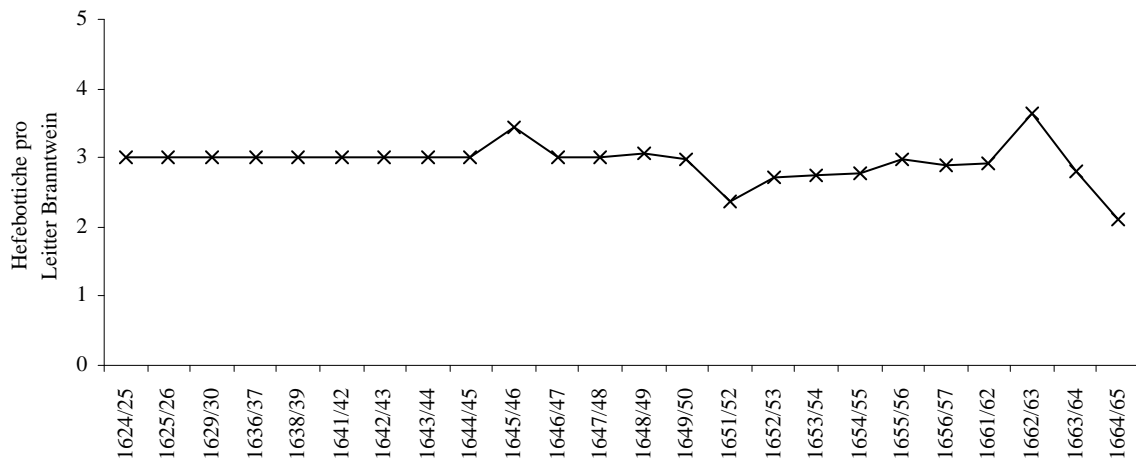
Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681
1661/62	13.272	19.521	0,680
1662/63	10.320	15.226,5	0,678
1663/64	10.920	16.142	0,676
1664/65	12.975	18.438,5	0,704

¹⁸⁹ RB 1664, S. 33. Hier ist nicht ganz klar, ob das nur eine buchhalterische Maßnahme ist, oder ob der Hopfen tatsächlich zugegeben wurde; zudem müßten es dann 5 Zentner 19 Pfund sein, da es 519 Sude waren.



Branntweinbrennen

Es wurden **2,11 Bottiche Hefe pro Leitter** (90 Maß) zum Branntweinbrennen eingesetzt.¹⁹⁰
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁹¹



Der **Holzverbrauch** war gegenüber dem Vorjahr **gleich** geblieben, $1\frac{1}{4}$ Klafter pro Leitter.¹⁹²

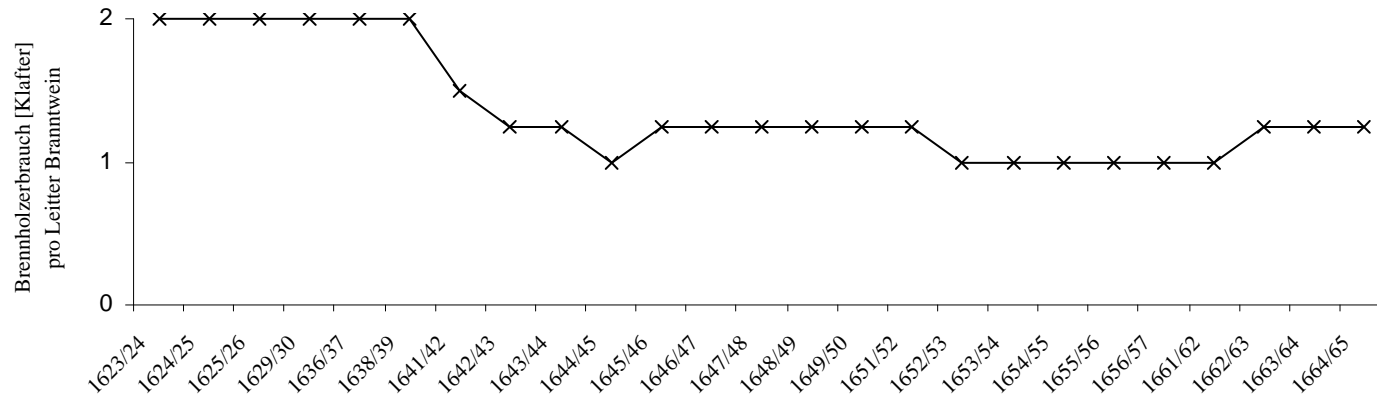
Es wurde Eichen-, Buchen- und Birkenholz genommen.¹⁹³

¹⁹⁰ RB 1664, S. 51-52.

¹⁹¹ Sh. zu den konkreten Zahlen die HA seit 1645/46, jew. *Branntweinbrennen*.

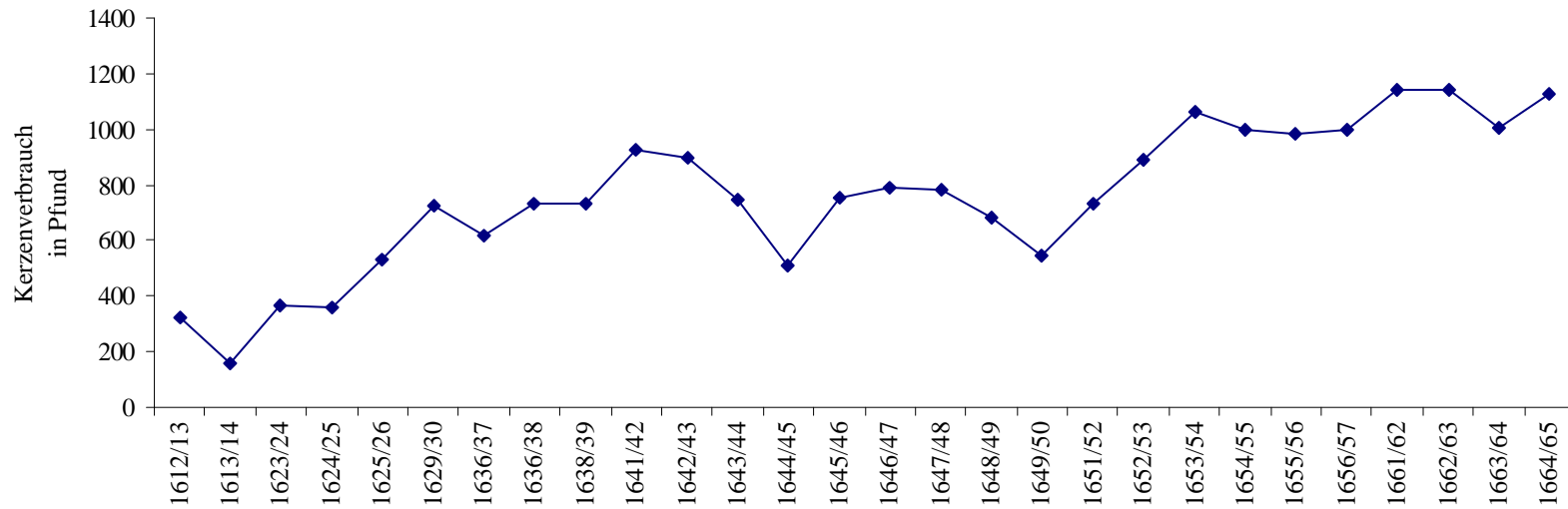
¹⁹² RB 1664, S. 36.

¹⁹³ RB 1664, S. 136-139.



Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** ist angestiegen, es war der zweithöchste in der Überlieferung, es wurden 1.126 Pfund verbraucht:¹⁹⁴



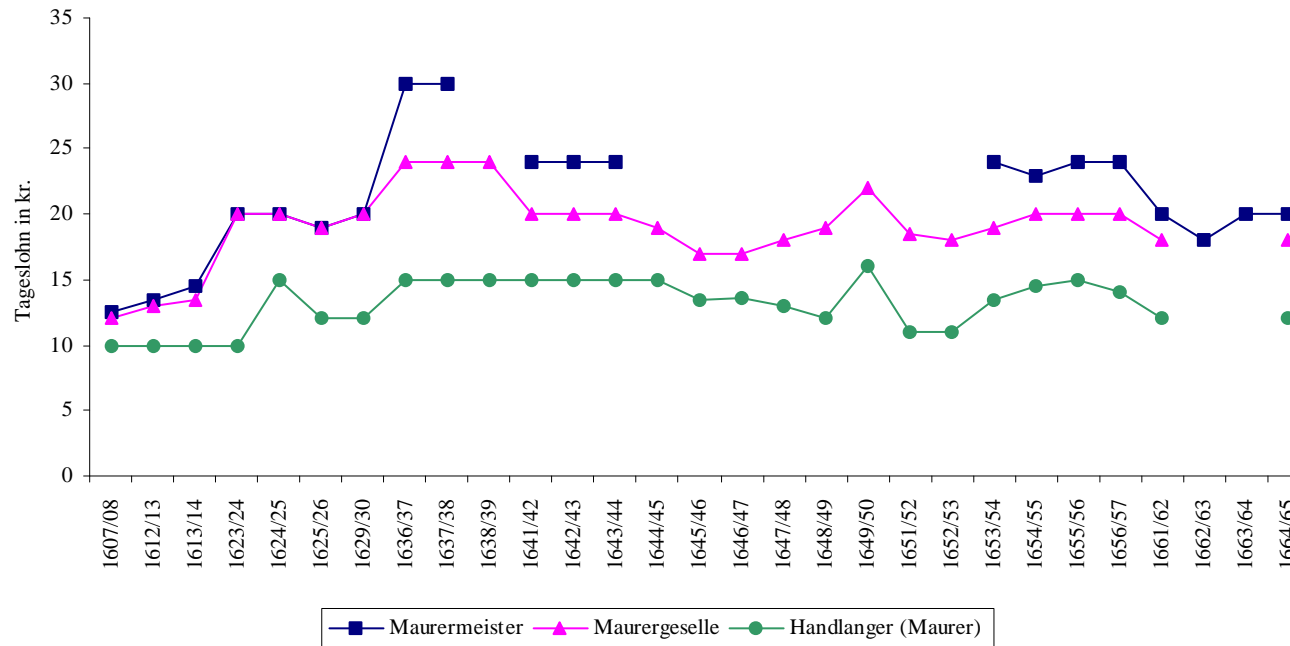
¹⁹⁴ RB 1664, S. 37. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.

Sonstige Preise und Löhne¹⁹⁵

Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden:¹⁹⁶

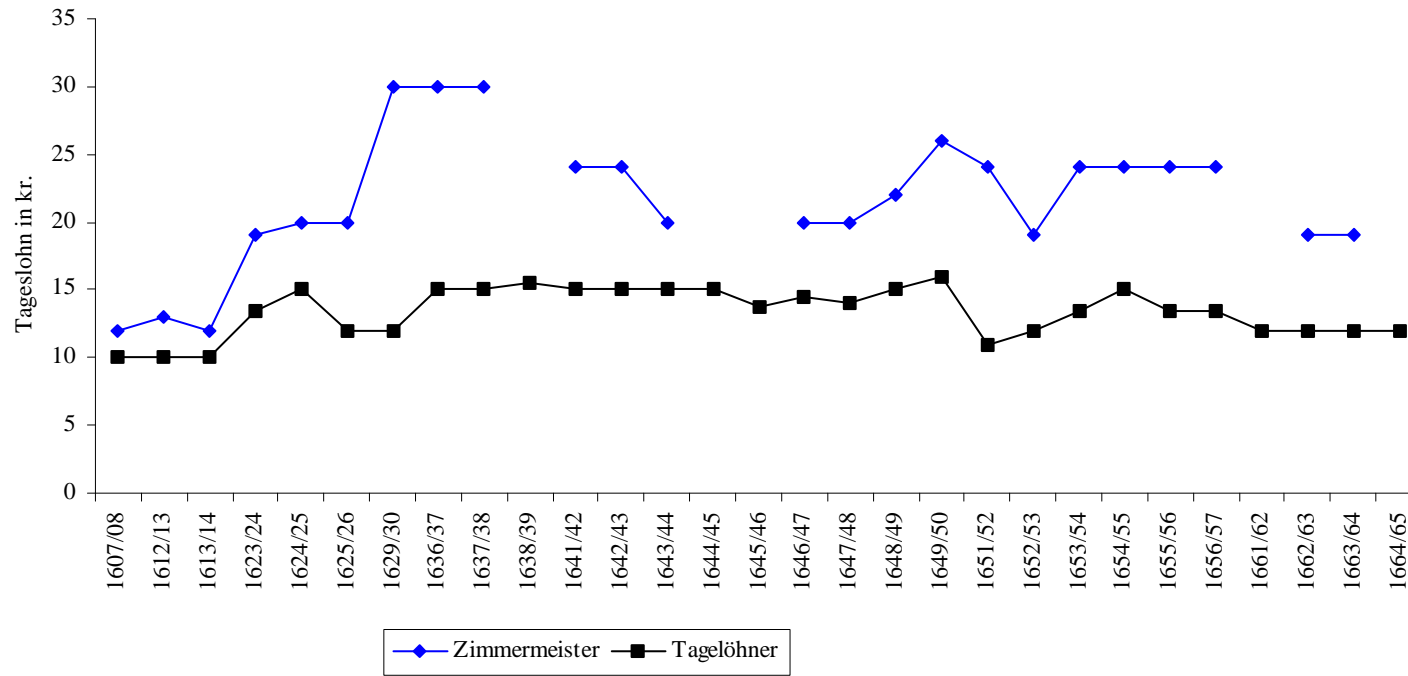
V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1664/65 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.

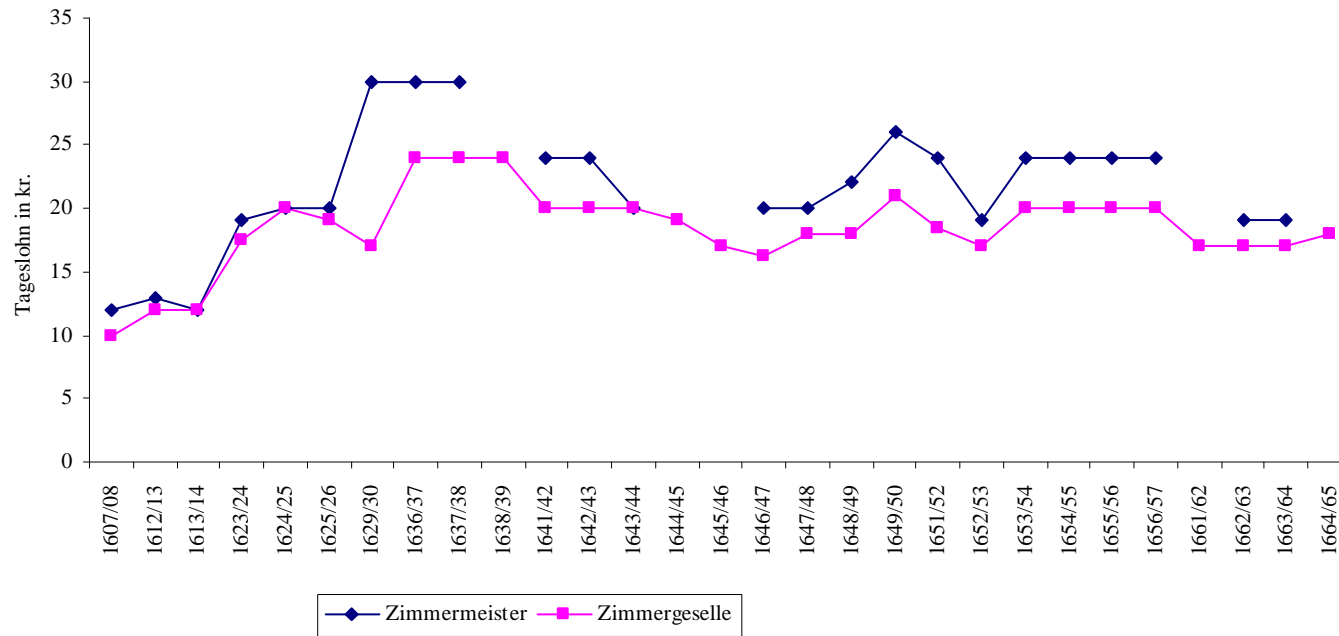
Deutlich erkennbar ist jedoch insgesamt eine rückläufige Tendenz bei den Tageslöhnen, dort wo sie nicht ohnehin schon sehr gering waren:

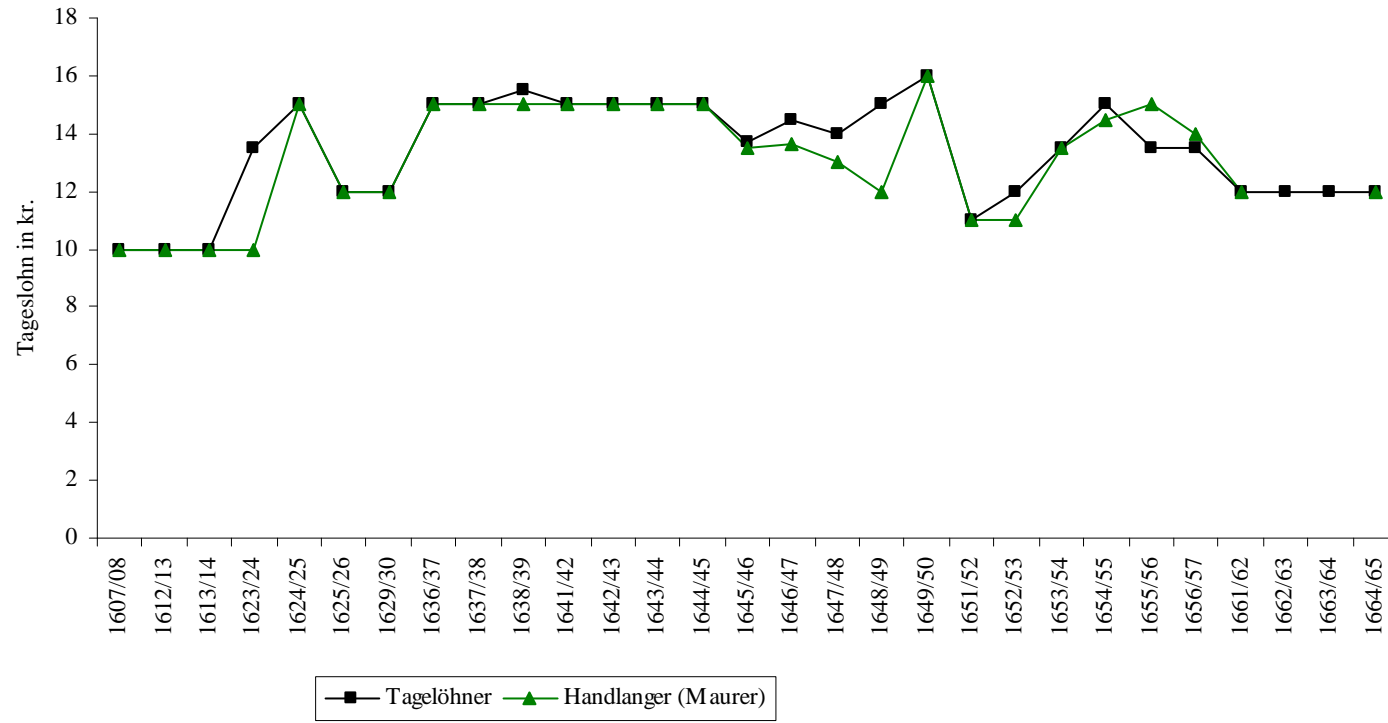


¹⁹⁵ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

¹⁹⁶ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.







Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei

Die „normalen“ Baumaßnahmen¹⁹⁷ gleichen größtenteils denen der letzten Jahre, weshalb auf eine detaillierte Darstellung verzichtet wird. Insgesamt zeigt sich wieder, daß die Brauerei eine ständige Baustelle war, wichtige Produktionseinrichtungen mußten permanent repariert und erneuert werden.

Die „Toiletten“ des Weissen Brauhauses

Der Abdecker Urban Pärtl räumt die „Cloac“ bei der Küferei.¹⁹⁸ Ob dies eine bislang nicht bekannte Toilette war oder eine der bereits früher erwähnten, kann nicht genau gesagt werden. Die bislang in der Überlieferung erwähnten Toiletten waren folgende:

1642 bekam das Brauhaus eine erste „Toilette“, einen Bretterschlag. 1644 wurde deutlich, daß der Brauereiverwalter Spizwegg einen eigenen Abtritt hatte. 1647 mußte die erste „Toilette“ erneuert werden, da die Gefahr drohte, daß sie zusammenfällt. 1652 war der „Abtritt vñ der Altmill“ ins Wasser gesunken, so daß er wieder geborgen und neu eingedeckt werden mußte. 1654 war die Lage des ersten Abtritts näher beschrieben worden. 1663/64 war im Zimmer des Mühlenbodens der Stadtmühle eine neue Toilette (ein „Privet“¹⁹⁹) gebaut worden.²⁰⁰

Es wird damit deutlich, daß die Brauerei mittlerweile nicht eine, sondern mindestens drei, vielleicht sogar vier Toiletten hatte.

Sonstige Ausgaben

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen 13 Ganze Viertelfässer Weissbier geschenkt und die Abensberger Karmeliten ein Ganzes Viertelfaß.²⁰¹

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen 40 Pfund Hopfen als Almosen geschenkt.²⁰²

Ebenfalls als Almosen wurde für die Franziskaner-Reformatoren das Malz von 4 Suden gebrochen.²⁰³

Das Kehren vor den Gebäuden und auf der Gasse und das Wegtragen von Abraum im Laufe des Jahres übernahmen „Weiber[.]“, die wie in den Vorjahren 2 fl. 30 kr. dafür bekamen.²⁰⁴

¹⁹⁷ RB 1664, S. 175-188.

¹⁹⁸ RB 1664, S. 196.

¹⁹⁹ Privet: aus dem Lat. (privata); ein abgesonderter geheimer, zur Verrichtung der Notdurft bestimmter Ort; auch ein „Secret“ genannt. Beide Benennungen waren anfänglich nur für die „anständige“ Sprechart bestimmt, bis sie durch den langen Gebrauch verunedelt und durch den Ausdruck „das heimliche Gemach“ aus der „anständigen“ Sprechart verdrängt wurden. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 117, S. 462.

²⁰⁰ Sh. hierzu HA 1642/43, *Das Brauhaus bekommt eine „Toilette“*, HA 1644/45, *Eine weitere Toilette auf dem Brauereigelände*, HA 1647/48, *Eine neue „Toilette“ für das Brauhaus*, HA 1652/53, *Abtrittneubau*, HA 1654/55, *Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei* u. HA 1663/64, *Die „Toiletten“ des Weissen Brauhauses*.

²⁰¹ RB 1664, S. 50-51.

²⁰² RB 1664, S. 33.

²⁰³ RB 1664, S. 62.

²⁰⁴ RB 1664, S. 197.

Die „*armen Leprosen*“ in Kelheim bekamen wie 1656/57 und 1661/62-1663/64 den so genannten „*Padt Trunckh*“.²⁰⁵

*Das Brauhausinventarverzeichnis*²⁰⁶

Im Vergleich zum Vorjahr sind keine außergewöhnlichen Änderungen feststellbar.

*Bilanz*²⁰⁷

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **152.834 fl. 54 kr 2 hl.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 27.705 fl. 52 kr.**²⁰⁸

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **62.619 fl. 10 kr. 3 hl.**²⁰⁹

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **62.509 fl. 51 kr. 7 hl.**²¹⁰

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (758 fl. 15 kr.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung mit eingerechnet wurde.²¹¹

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigegenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.²¹²

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²¹³

²⁰⁵ RB 1664, S. 51.

²⁰⁶ RB 1664, S. 203-213. Sh. zum Vergleich RB 1663, S. 188-198. Wann genau das Inventarverzeichnis erstellt wurde, wird nicht angegeben, es war aber am Ende des Rechnungsjahres bzw. am Anfang des folgenden.

²⁰⁷ Sh. zu den Problemen mit den Heller-Angaben oben, *Münz- und Währungswesen*. Für die Bilanzierung hier werden die Angaben zugrundegelegt, die bei der Bilanz im Rechnungsbuch am Ende des Buches angegeben werden.

²⁰⁸ RB 1664, S. 67.

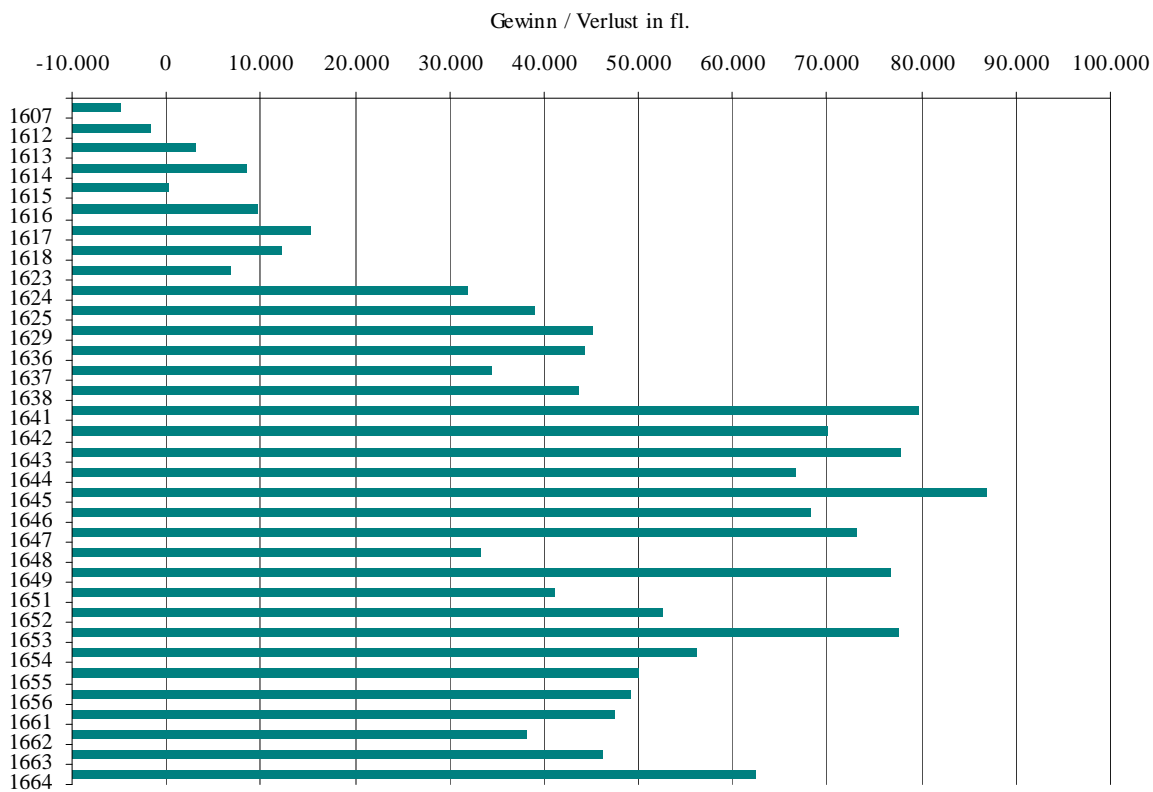
²⁰⁹ RB 1664, S. 202. Unter Berücksichtigung der Rechenfehler ergeben sich 62.619 fl. 10 kr. 3 d.

²¹⁰ RB 1664, S. 202. Unter Berücksichtigung der Rechenfehler ergeben sich 62.509 fl. 51 kr. 2 d.

²¹¹ RB 1664, S. 62 u. 150.

²¹² RB 1664, S. 198.

²¹³ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, *Bilanz*), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilten sich prozentual folgendermaßen:²¹⁴

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Weizen	47.781	27,75	76,30
Hopfen	3.850	58	6,15
Unschlitt	173	13	0,28
Besoldung ²¹⁵	3.924	40	6,27
Branntweinbrennen ²¹⁶	44	56	0,07
Küferei	1.017	37	1,63
Mühlen + Malzbrechen ²¹⁷	1.027	9,5	1,64
Umschlag	51	44	0,08
Holz ²¹⁸	3.391	22	5,42
Amtsausübung	125	46	0,20
Boten ²¹⁹	56	0	0,09
Baumaßnahmen ²²⁰	841	8	1,34
Brunnenwerk	149	56	0,24
Einzelposten	183	13,125	0,29
Summe	62.619	10,375	100,00

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg:²²¹

²¹⁴ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

²¹⁵ Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen, für die Stadtmühle, für die Donaumühle und für den Brauereiboten Leonhard Schamberger und incl. des Bereitschaftslohnes des Maurermeisters Jakob Plank.

²¹⁶ Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde und ohne Besoldungen.

²¹⁷ Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Kässtl bzw. Huber und Weyhrer und der Mühlenknechte.

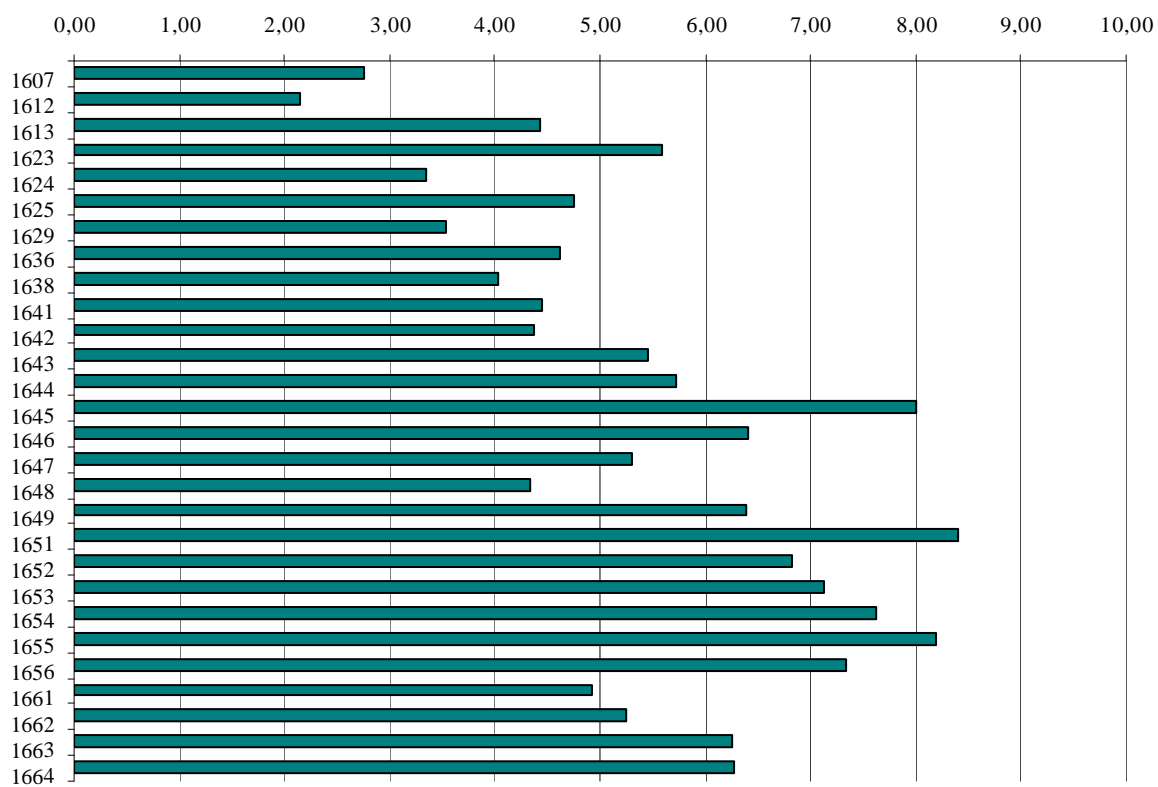
²¹⁸ Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

²¹⁹ Excl. des Bereitschaftsgeldes für den Brauereiboten Leonhard Schamberger.

²²⁰ Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes. Excl. des Bereitschaftslohnes des Maurermeisters Jakob Plank.

²²¹ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Abensberg 57
 Altmühl 57
 Amerika (Nordamerika) 4
 Antwerpen 5
 Arme (Kelheimer) 58
 Asien 4
 Augsburg 6

B

Bayern 3, 4, 6
 Becher, Johann Joachim 3, 6
 Bote 11, 60
 Brandenburg 4
Branntweimbrennknecht (im WBH Kelheim) 20
Brauereigenschreiber (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Michael Zündl 19, 58
Brauereiverwalter (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Johannes Spizwegg 19, 58
Brauknechte (des WBH Kelheim) 17, 18, 19, 20, 26
Braumeister (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Bartholomäus Schmidt 19

C

Cässtl, Jakob (Kelheimer Aumüller) 14
 Cham 25
 Colbert, Jean Baptiste 4, 6

D

Delaware 4
 Descartes, René 6
 Deutschland 3, 6
 Dicket (Waldabteilung) 9
 Donaumühle (des WBH Kelheim) 9, 10, 14, 15, 20, 60

E

Ebner, Wolfgang 6
 Eisenburg 3, 4
 England 3, 4, 5, 7
 Engländer 4
 Europa 4

F

Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im WBH Kelheim) 21, 35
 Fermat, Pierre de 6
Förster (des Frauenforstes) 16
 Frankreich 4, 5, 6
 Franzin, Johannes Baptist (Kelheimer Kaminkehrer) *Siehe auch* Kaminkehrer 16
Franziskaner-Reformatoren (in Kelheim) 57
 Franzosen 4
 Frauenforst 16
 Froberger, J.J. 6
 Furth im Wald 25

G

Genaiger, Dionysius (Forstknecht des
WBH Kelheim) 21
Gerichtsschreiber (Kelheimer) 37
Gnämb, Paul (Kelheimer Stubenamtmann)
20
Gryphius, Andreas 3, 7

H

Hainmiller, Jakob (Branntweinbrenner im
WBH Kelheim) 20
Hamertaller, Michael (Mühlenknecht auf
der Kelheimer Stadtmühle) *Siehe auch*
Mühlenknecht 14, 20
Handlanger 54, 56
Handwerker 60
Hienberg (Waldabteilung) 60
Hienheim 13
Huber, Johannes (Brauereimüller auf der
Kelheimer Stadtmühle) 14, 20, 60

I

Indien 4
Ingolstadt 25, 60
Irlahüll 25

J

Jansenisten 6

K

Kämbel, Anna 17
Kaminkehrer *Siehe auch* Johannes Baptist
Franzin 16
Kanada 4
Karmeliter (Abensberger) 57
Kässtl, Andreas (Brauereimüller auf der
Kelheimer Stadtmühle) 14, 20, 22, 60
Kastenknecht (Kelheimer) 37
Kastner (Kelheimer) 16, 17, 37
Kelheim 3, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18,
25, 28, 29, 30, 57, 58
Kelheimer Bürger(schaft) 15
Kierchmair, Johannes 25
Kipfenberg 32
Klattau 25

Kürstenhofer, Melchior (ehem.
Brunnenwart der Brauerei) 18

L

Landshut 8, 9, 27, 31, 42, 47
Leibniz, Gottfried Wilhelm 5
Loderer (Kelheimer) 14
Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
mühle) 14
London 5

M

Madagaskar 4
Madrid 5
Maurer 54
Maurergeselle 16
Maurermeister 16
Maut- und Kastengegenschreiber (Kel-
heimer) 37
Mitterleierndorf 25
Mühlen (des WBH Kelheim) 14, 15, 26,
60
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) *Siehe*
auch Vischer, Wolf u. Hamertaller,
Michael 14, 20, 60
München 3, 6, 25

N

Neuamsterdam 4
Neukirchen b. Hl. Blut 11, 25
Neukirchen vorm Wald 11, 25
New Jersey 4
New York 4
Newton, Isaak 5
Niederlande 3, 4, 5
Niederländer 4
Niederleierndorf 25
Nordamerika *Siehe* Amerika

O

Oberbrauknecht (des WBH Kelheim) 17,
19
Oberleierndorf 25
Osmanen *Siehe* Türken

P

Paris 6
 Pascal, Blaise 6
Pfannenknechte (des WBH Kelheim) 19
 Plank, Jakob (Kelheimer Maurermeister)
 22, 60
 Port Royal 6
 Presbyterianer (englische) 5

Q

Quäker (englische) 5

R

Raab 4
 Randeck 15
 Regensburg 11, 57
 Reich, röm.-dt. 6
Rentmeister (Straubinger) 15, 38
 Rheinbund 4, 5
Rotgerber 13
 Rözl, Wolf (Brauereiküfer) 21

S

Saaz 25, 32
 Sachsen 4
 Sägemühle (ehemalige in/bei der
 Kelheimer Stadtmühle) 15
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer
 Amtsbote) 21, 60
 Scheiderer, Richard 25
 Schelchshorn, Johannes (Regensburger
 Glockengießer) 11
 Schleifmühle (ehemalige in/bei der
 Kelheimer Stadtmühle) 15
 Schmidt, Bartholomäus (Braumeister des
 WBH Kelheim) *Siehe auch Brau-*
meister (des WBH Kelheim) 19, 20
 Schmidt, Paul (Brauereimüller auf der
 Kelheimer Stadtmühle) 20
Schreiber (des Kelheimer Maut- und
 Kastengegenschreibers) 37
Schreiber (des Rechnungsbuches) 23
 Seidl, Johannes (Brauknecht) 18
 Spanien 5
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter
 des WBH Kelheim) *Siehe auch*

Brauereiverwalter (des WBH Kelheim)
 18, 19, 23, 57

Spundknechte (des WBH Kelheim) 19
 St. Gotthard a.d. Raab 4
 Stadtmühle (in Kelheim) 9, 14, 15, 16, 20,
 57, 60
 Stocka 19
 Straubing 25, 38

T

Tagelöhner 37, 53, 54, 56
 Tagelöhner (Frauen) 57
 Türken 3, 4, 13

U

Überreiter (Kelheimer) 14
 Ungarn 4
Urbarsfischer (in Kelheim) 15

V

Vasvár 3, 4
 Vischer, Wolf (Mühlenknecht auf der
 Kelheimer Stadtmühle) *Siehe auch*
Mühlenknecht 14, 20
Visitatoren (der Hofkammer in München)
 25, 27
 Vohburg 19, 25

W

Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
 mühle) 13, 14
Weißgerber (Kelheimer) 13, 14
 Weyhrer, Johannes (Brauereimüller auf der
 Kelheimer Donaumühle) 14, 20, 60
 Wien 6
 Winter, Johannes (Kelheimer Aumüller)
 14
 Wolf, Paul (Brunnenwart der Brauerei)
 18, 19

Z

Zacher, Leonhard (Hienheimer
 Forstmeister) 13
 Zagmann, Johannes 25
 Zeller, Georg (Hienheimer Forstmeister)
 13

Zimmermannsgeselle 16, 55
Zimmermeister 16, 54, 55
Zisterzienserinnen 6

Zündl, Michael (Brauereigenschreiber
des WBH Kelheim) *Siehe auch*
Brauereigenschreiber 18, 23
Zurbarán, Francisco de 5